

Zeitschrift: Hotel-Revue
Band: 60 (1951)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Neuparallelzeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2,- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 15,-, halbjährlich Fr. 9,-, vierteljährlich Fr. 5,-, monatlich Fr. 2,-, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20,-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: donte mois 15 francs, six mois 20 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 17 Basel, 26. April 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 26 avril 1951 N° 17

Der Lebenskostenindex vor Erreichung des kritischen Punktes

Die neue Milchpreisregelung - Butterautarkie - Einfuhrbeschränkung für Gemüse

Preiserhöhende Massnahmen am laufenden Band

Dieweil die Hotellerie seit Jahren mit unüberwindlichen Rentabilitätssorgen kämpft und die seit 1947 stark rückläufigen Frequenzen im Jahre 1950 bei einem gewaltig gestiegenen Niveau der Gesteuungskosten zu einem nachkriegszeitlichen Frequenziefstand führten und die Ertragslage unseres Wirtschaftszweiges - das geht deutlich auch aus Berichten von Bankinstituten in den Fremdenverkehrskantonen hervor - äusserst unbefriedigend ist, sehen wir die Lebenskosten lustig in die Höhe klettern und uns unsere ohnehin schmale Verdienstmarge noch weiter schmälern. Der Direktor der Eidg. Preiskontrollstelle, Herr F. Campiche, hat kürzlich erklärt, es sei damit zu rechnen, dass der Lebenskostenindex im Laufe dieses Sommers die kritische Grenze von 103 Punkten erreichen werde, die Grenze, von der an neue Lohnbegehren nicht mehr gut als unbegründet abgewiesen werden können.

Man sollte meinen, dass der Eintritt einer solchen Situation nach Möglichkeit hinauszuversuchen versucht würde. Denn die Preis/Lohn-Spirale, einmal in Gang gekommen, lässt sich nur noch schwer abbremsen und bringt notwendigerweise den Geldwert in Gefahr. Doch dessen ungeachtet erleben wir es, dass fast am laufenden Band Massnahmen ergriffen werden, die in ihrem Effekt auf eine Verteuerung unserer Lebenshaltung hinauslaufen. Letzte Woche hat der Bundesrat beschlossen, auf den 1. Mai den Produzentenmilchpreis um einen Rappen zu senken und den Konsumentenmilchpreis um einen Rappen zu erhöhen. Gleichzeitig wird der Tafelbutterpreis um 20 Rappen pro Kilogramm erhöht. Zur gänzlichen Ausschaltung der bisherigen Verbilligungszuschüsse bleiben noch 8,5 Millionen Franken zu decken, die der Bundeskasse entnommen werden sollen.

Folgen einer widerspruchsvollen Agrarpolitik

Diese Massnahmen, auch wenn durch sie der Lebenshaltungskostenindex nur um 0,4 bis 0,5% steigen wird, helfen doch mit, in einer Zeit des Preisauftriebes aus konjunkturellen Gründen die Aufwärtsbewegung zu beschleunigen. Aus der amtlichen Begründung geht hervor, dass die Milchwirtschaft sich wieder einer krisenhaften Situation nähert. Der Käseexport ist ins Stocken geraten und die Milchproduktion so stark gestiegen, dass sie wieder das Vorkriegsniveau erreicht. Da es nicht gelang, den Käseexport gleich den entsprechend vermehrten Milchlieferungen zu steigern, so wurde der Butterimport eingeschränkt und schliesslich ganz eingestellt. Damit aber versiegte auch die hauptsächlichste Finanzquelle für die Preisausgleichskasse für Milch und Milchprodukte, aus der vorab die Teuerungszulagen an den Milchhandel und die zusätzlichen Kosten für die Beschaffung der sogenannten Aushilfs- und Fermilch gedeckt wurden. Denn durch den Import billiger Auslandsbutter, die im Inland fast zum doppelten Preis abgesetzt werden konnte, flossen, solange der Import

einen bedeutenden Umfang annahm, gewaltige Beträge in diese Preisausgleichskasse, die es ihr ermöglichten, an die in Verkehr gebrachte Milch bis zum 30. April Zuschüsse des Bundes auszurichten, die bei der Konsummilch 3 Rappen pro Liter, bei der Butter 75 Rappen und beim Käse 35 Rappen pro Kilogramm ausmachten. In der amtlichen Sprache heissen diese Zuschüsse „Verbilligungszuschüsse“, und dabei ist der Preis der Milch und der Milchprodukte im klassischen Milchland höher als irgendwo! Da nun die Weiterführung der „Verbilligungs“- und Stützungsmaßnahmen allein für die Zeit vom 1. Mai bis 30. April 1951 die Summe von 39,5 Millionen Franken erfordern würde und aus Butterimporten keine Überschüsse mehr eingeht, so hat der Bundesrat den bereits erwähnten Entscheid getroffen (Herabsetzung des Produzentenpreises um einen Rappen und Erhöhung des Konsumentenpreises um einen Rappen, bei gleichzeitiger Erhöhung des Butterpreises um 20 Rappen pro Kilogramm). Damit darf also der Konsument dazu beitragen, die Folgen einer Agrarpolitik mitzutragen, die in sich widerspruchsvoll ist. Zwar muss man den Bundesrat beglückwünschen, dass er einmal dem Begehren um Beibehaltung des bisherigen Produzentenmilchpreises nicht entsprochen hat. Die Reaktion in bäuerlichen Kreisen, namentlich in der Westschweiz, zeigt indessen für diese Haltung des Bundesrates nur geringes Verständnis, denn offenbar kann man sich dort für die Landwirtschaft eine andere Preispolitik als eine solche des „sens unique“ überhaupt nicht mehr vorstellen. Anpassungen an veränderte Marktsituationen im Sinne von Preissenkungen haben das „Privileg“ von andern Wirtschaftsprüfungsgruppen zu bleiben. Die Hotellerie hat dieses Privileg zur Genüge ausgenutzt.

Die Situation auf dem Milchmarkt ist ein ernstes Warnungszeichen dafür, dass man auf die Dauer nicht eine Milchpreispolitik treiben kann, die die marktwirtschaftlichen Folgen ausser acht lässt. Solange man nämlich den Milchpreis stützt, ohne gleichzeitig die Produktion zu beschränken, läuft die Produktion davon und erzeugt früher oder später eine Angebotslage, die entweder zwangsläufig zu Preissenkungen führt oder aber zu immer grösseren Subsidien der öffentlichen Hand zwingt. Das gilt ganz besonders dann, wenn der Import von Milchprodukten zur Bedeutungslosigkeit herabsinkt, wie das heute bei der Butter der Fall ist, und somit das Mittel der Angebotsbeschränkung durch Importdrosselung nicht mehr spielen kann.

Butterautarkie schädigt die Exportwirtschaft

Diese Importbeschränkungen haben aber auch ihre Rückwirkungen auf unsere Exportwirtschaft. Ein deutliches Beispiel hierfür ist Dänemark. Im Herbst des vergangenen Jahres ist schweizerischerseits Dänemark der Vorschlag zur Aufnahme neuer Wirtschaftsverhandlungen unterbreitet worden, in der Hoffnung, den gegenseitigen Warenaustausch im laufenden Jahre vergrössern zu können.

Diese Verhandlungen sind nun aber auf schweizerischen Antrag hin auf unbestimmte Zeit vertagt worden, was um so bedauerlicher ist, als für die traditionellen schweizerischen Exportgüter in Dänemark ein grosses Interesse besteht, das sich aber nicht in Käufe umsetzen kann, da die dänische Zahlungsbilanz trotz der EPU-Kredite eine Liberalisierung über die bisherige Quote von 60% nicht zulässt. Man geht nicht fehl, wenn man für diese Erstarrung des Dänemarkhandels die praktisch vollständige Verdrängung der dänischen Butter vom schweizerischen Markt mitverantwortlich macht. Denn ohne Import kein Export. Eine landwirtschaftliche Preispolitik ohne Produktionsbeschränkung hat somit autarkistische Wirkungen, deren Kosten unsere Exportwirtschaft, einschliesslich Fremdenverkehr, zu tragen hat.

Eine Massnahme gegen die Gemüse-Einfuhr

Durch Beschluss über die Beschränkung der Einfuhr vom 20. April 1951 hat der Bundesrat die noch für frische Früchte und Gemüse bestehenden Überzölle vollständig abgeschafft, womit auch auf diesem Gebiet die Einfuhrkontingentierung in eine eigentliche Einfuhrbeschränkung umgewandelt wurde. In einem Communiqué der Depeschengentur wird dafür folgende Begründung gegeben:

Für frische Früchte und Gemüse war bisher die Möglichkeit gegeben, durch vorläufige Entrichtung von erhöhten Zöllen, den sogenannten Überzöllen, die Ware zur Einfuhr abzufertigen, auch wenn im Zeitpunkt, wo sie an die Grenze kommt, die Einfuhrbewilligung noch nicht vorlag. Wenn nachträglich die Einfuhrbewilligung vorgelegt werden konnte, so wurde die Differenz zwischen dem Überzoll und dem normalen Zoll zurückerstattet, so dass also in diesen Fällen keine stärkere Zollbelastung der Einfuhr resultierte.

Trotz einer bedeutenden Erhöhung der Überzölle ist jedoch letztes Jahr die für frische Früchte und Gemüse bestehende und nach Kriegsende reaktivierte Einfuhrkontingentierung unter Verzicht auf die Einfuhrbewilligung durch Bezahlung des Überzolles weiterhin, und in noch vermehrtem Masse als früher, absichtlich „umgangen“ worden. Dadurch wurden die von den zuständigen Behörden auf Antrag der konsultativen Fachausschüsse getroffenen Einfuhrregelungen immer wieder in unliebsamer Weise durchkreuzt. Um die Einhaltung der zum Schutze der inländischen Produktion oder aus handelspolitischen Gründen festgesetzten Einfuhrkontingente zu ermöglichen, erwies es sich als notwendig, die Überzölle entweder nochmals zu erhöhen oder überhaupt abzuschaffen. Da jedoch eine nochmalige Erhöhung der Überzölle keine Gewähr für eine „geordnete Einfuhrregelung“ geboten hätte, und nachdem das ganze Problem noch mit allen interessierten Kreisen (?) besprochen worden ist, hat der Bundesrat den oben erwähnten Beschluss gefasst.

Succès encourageant de l'action d'hiver de la S.S.H.

Le Comité central a siégé à Lausanne

Le Comité central de la S.S.H. a tenu à l'Ecole hôtelière à Lausanne une importante séance, sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central. Cette séance, dont l'ordre du jour était très chargé, fut consacrée - à côté des multiples questions examinées et dont nous parlons ci-dessous - aux résultats de l'action «Vacances d'hiver en Suisse 1950/51» mise sur pied par notre Société, et à la préparation de l'assemblée des délégués des 29 et 30 mai à Ragaz-les-Bains.

L'action d'hiver a remporté un grand succès puisqu'il n'y a pas moins de 20.400 hôtes étrangers qui ont fait des séjours de 15 jours et plus et qui ont, par conséquent, bénéficié de la bonification unique de fr. 50.—. On se

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Eine fremdenverkehrspolitische Lagebetrachtung aus der Luzerner Perspektive

Seite/page 3:

Hôtellerie américaine et hôtellerie suisse
Die Lage der Hotellerie im Lichte der Luzerner Kantonalbank
Fremdenverkehr im Februar

Seite/page 4:

Zahlungsverkehr
Agences de voyages en faillite
Le tourisme dans le rapport de gestion de l'office suisse de compensation

Seite/page 5:

L'aide de la Confédération aux entreprises privées de chemins de fer

Seite/page 10:

Vollzug der Bedienungsgeld-Ordnung
Le tourisme valaisan en 1950
En février, les nuitées ont notamment augmenté dans les stations de sports d'hiver
Verband schweizerischer Badekurorte

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass diese Massnahme einen verstärkten Schutz der inländischen Produktion bedeutet, durch den die Hotellerie der preislichen Vorteile billiger Importe z.T. verlustig geht, sofern die Sektion für Ein- und Ausfuhr, die für die Erteilung der Bewilligung zuständig ist, sich nicht einer sehr liberalen Bewilligungspraxis befleißigt. Wir mögen den Gemüseproduzenten in Zeiten eines Überangebotes auf dem einheimischen Markte sehr wohl gönnen, dass sie ihre Ware nicht zu Verlustpreisen absetzen müssen. Andererseits möchte aber auch die Hotellerie nicht dauernd Phantasiepreise für frische Früchte und Gemüse zahlen müssen, was zweifellos eintreten müsste, wenn das Instrument der Einfuhrbeschränkung im Sinne einer Begünstigung der Autarkiebestrebungen gehandhabt würde. Das gilt besonders für die Hotellerie einiger Fremdenverkehrsregionen, wie z. B. das Engadin, die frachtkostenmässig so ungünstig gelegen sind, dass sich der regelmässige Bezug von ausländischen Früchten und Gemüse geradezu aufdrängt, weshalb hier Spezialbewilligungen unerlässlich sind.

souvent que l'hiver 1949/50 avait été extrêmement mauvais pour nos stations de sports, les hôtels et pensions ayant hébergé un nombre d'hôtes étrangers inférieur en moyenne de 44% à celui de l'hiver 1936/37, dernière année plus ou moins normale d'avant-guerre. Il fallait donc absolument réagir et tenter d'attirer de nouveau chez nous la clientèle étrangère tout en l'incitant à faire de plus long séjours. Le but que s'étaient proposés les dirigeants de la S.S.H. a été pleinement atteint puisque, dans les régions de sports d'hiver, on enregistre une augmentation de quelque 90.000 nuitées, soit de 20%, ce pourcentage variant quelque peu de région à région.

Il convient de citer un fait, qui est la preuve - si elle était encore à faire - de l'efficacité de notre action. Ce sont surtout les établissements membres de la S.S.H. qui ont profité de l'augmentation des nuitées d'hôtes étrangers, alors que les outsiders - en général - voyaient leurs nuitées étrangères diminuer. Le résultat final de notre action a confirmé ce que faisait entrevoir le bilan intermédiaire établi à la fin de janvier, c'est-à-dire que ce sont spécialement les hôtels des catégories inférieures de prix qui ont bénéficié de cette action, puis qu'ils ont abrité le 72% des hôtes étrangers faisant de longs séjours.

La statistique permet en outre de constater un allongement de la durée de séjour de 1 à 2 jours suivant les stations, par rapport à l'année précédente. Enfin, cette action a constitué pour notre hôtellerie tout entière un succès de propagande qui nous est confirmé

Au fil des délibérations

Communications du président central

En ouvrant la séance, le président central salua la présence de tous les membres du Comité, à l'exception de M. Armléder, qui relève d'opération, et qui n'avait pu encore se rendre à Lausanne. MM. R. Mojonnet, président de la Commission scolaire, et O. Schweizer, directeur de notre Ecole hôtelière qui offrait l'hospitalité au Comité central en cette journée du 20 avril, assistèrent à une partie des délibérations.

Le Dr Seiler rappela les changements importants qui étaient survenus dans les organes supérieures de nos Chemins de fer fédéraux et de l'Office des transports et évoqua les messages de félicitations adressés à MM. Gschwind, Gysler et Kunz pour leur nomination.

La saison d'hiver a été meilleure et les perspectives demeurent assez favorables pour le printemps et l'été. L'Allemagne est toujours dans une situation financière difficile, aussi l'attribution globale pour les voyages dans les pays de l'O.E.C.E. doit être considérée comme très modeste. La Suisse occupant une situation particulière vis-à-vis de l'Allemagne, il faut espérer qu'on en tiendra compte et qu'il sera possible de greffer un accord bilatéral sur les conventions multilatérales existantes.

Le Dr Seiler termina son tour d'horizon en indiquant que le rapport général sur le travail des comités désignés par la conférence de Lucerne était sur le point d'être achevé, et en évoquant les travaux de nos conseils législatifs.

Rapport de gestion, comptes et budgets

Le projet de rapport de gestion qui avait été envoyé aux membres du comité a été soumis à un examen approfondi de la part du président central qui y a apporté des modifications qu'il jugeait utiles. Les membres du Comité central n'ayant exprimé aucun vœu particulier à ce propos, le rapport sera imprimé et adressé en temps voulu à nos membres.

Les comptes ont été étudiés tout à fait à fond par notre expert comptable qui a fait un rapport très complet à leur sujet. Ils seront encore contrôlés en détail par les hommes de confiance du Comité central et les vérificateurs ordinaires de la Société. Ils bouclent par un excédent de recettes dont la répartition a été approuvée par le Comité central.

M. Tissot, président de nos caisses sociales, put également donner des renseignements très satisfaisants sur les résultats définitifs de la Caisse A.V.S. Hôtels et de la caisse d'allocations familiales. A l'endroit lui adressa les remerciements du Comité central pour la parfaite gestion de ces institutions.

Les budgets ont été établis prudemment. Comptes et budgets seront également envoyés en temps utile à nos membres.

Assemblée des délégués

Le programme et l'ordre du jour de l'assemblée des délégués des 29 et 30 mai à Rogaz ont été mis au point. Ils seront publiés dans un prochain numéro de l'Hôtel-Revue et communiqués aux délégués par voie de circulaire.

Convention avec la commission de surveillance pour les taxes de service et contrôles

La Convention passée avec cette commission de surveillance a été approuvée. Elle règle les obligations des contrôleurs de la Société en matière de contrôle des taxes de service et les prestations de la commission de surveillance envers la Société.

Le Comité central s'est occupé du problème des contrôles A.V.S., des taxes de service et des prix dans l'Oberland bernois qui avait, jusqu'au, son propre contrôleur.

Autochèques Ltd London

Cette importante institution entendait prélever une commission de 10% sur l'encaissement de ses chèques. Les négociations qui ont eu lieu à ce sujet ont permis d'arriver à une entente en ce sens que la Société Autochèques renonce à cette commission et adopte une nouvelle méthode (Travel checks), à laquelle nous n'avons rien à objecter du point de vue de notre règlement des prix. Les conditions formulées par notre Comité seront communiquées à Londres.

Réglementation des prix

La commission de réglementation des prix a malheureusement constaté que les amendes prévues comme sanction contre les infractions à notre règlement des prix étaient trop basses et n'inspiraient plus la crainte qui devrait être le commencement de la sagesse. Le Comité central a donc décidé de porter le maximum de l'amende qui pouvait aller jusqu'à fr. 500. - à fr. 1000. -, l'amende pouvant être doublée dans les cas spécialement graves et triplée en cas de récidive.

par l'Office central suisse du tourisme et par les agences de voyages étrangères. Elle a créé des conditions favorables pour le printemps et l'été, en attirant chez nous de plus nombreux hôtes qui ont pu constater eux-mêmes, et propager dans leurs pays respectifs, que la Suisse n'était pas le pays du tourisme cher dont parlait certaines presses. On ne pouvait donc imaginer un meilleur moyen d'appuyer les campagnes que notre office de propagande a entreprises pour combattre la légende de «la Suisse, pays cher».

Le Comité central a pris connaissance avec satisfaction de ces intéressants résultats, et il a prévu les mesures et moyens qui assureront le financement de cette action, tout en restant fidèle à la promesse de ne pas augmenter les cotisations et de ne pas accroître les charges des membres.

Il a examiné aussi le problème d'une extension de prix forfaitaires à toutes les positions retenues dans notre guide. La question se heurte à certaines difficultés, mais devra tôt ou tard être résolue, puisque le public réclame de plus en plus des prix tout compris pour n'importe quelle prestation.

Le Comité central a décidé de proposer à l'assemblée des délégués de pousser à fond l'étude de cette question en vue d'une simplification du guide des hôtels de l'année prochaine.

Commission professionnelle pour les hôtels et restaurants

La commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants continue à s'occuper activement de la formation professionnelle et propose d'instituer, au lieu du livret de travail, une attestation professionnelle pour le personnel de vestibule et d'étage. Il semble que ce ne soit pas le moyen idéal de mieux attacher le personnel à la profession, car, en principe, les certificats des patrons devraient continuer à être les meilleures références et informations sur les capacités de l'employé en question. Toutefois, dans ce domaine, il s'agit non pas de compliquer mais de simplifier et la commission professionnelle doit être à même de juger ce qui est le plus utile.

On a demandé de certains côtés la création de cours professionnels intercantonaux pour les élèves qui ne peuvent suivre les cours de l'école des arts et métiers. De tels cours ne sont pas nécessaires car le nombre des apprentis que cela concerne est extrêmement réduit. Il serait indiqué, dans quelques cas particuliers, de recommander aux apprentis de suivre un des cours de notre Ecole hôtelière dont la durée serait déduite du temps d'apprentissage.

Législation sur le travail

Le Comité central entendit de brefs exposés de M. Budliger, en particulier sur le projet de loi fédérale relative à la compensation du salaire ou du gain perdu par suite de service militaire, qui donne des bases légales à un régime reposant sur les pleins pouvoirs. Le principe de cette loi a été approuvé, ainsi que les réserves faites par la Société.

La loi fédérale sur les conventions collectives de travail et l'extension de leur champ d'application par décision administrative est très importante pour l'hôtellerie et la S.S.H. suit avec attention les travaux de préparation.

La loi fédérale sur le travail dans l'industrie, l'artisanat, le commerce, les transports et les branches économiques similaires fait aussi l'objet de discussions. L'hôtellerie fera des propositions, afin qu'il soit tenu compte des conditions particulières de l'exploitation des hôtels.

Ouvertures et agrandissements d'hôtels

Dans son récent message aux Chambres fédérales, le Conseil fédéral a pris en considération les arguments et les suggestions de la S.S.H. Nous ne pouvons que nous rallier aux propositions des autorités en espérant que, si le statut de l'horlogerie qui institue le permis obligatoire pour l'ouverture d'une entreprise horlogère est adopté pour une durée illimitée, l'hôtellerie bénéficiera d'un traitement semblable en ce qui concerne le permis d'ouvrir et d'agrandir un hôtel.

Revision du tarif de la Suisa

La Suisa propose une révision de son tarif. La S.S.H. a, en commun avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, l'Association suisse des Kursaals et la Société suisse des tenanciers de cafés concerts, adressé une requête à la Suisa pour faire toutes les objections que comportaient les modifications imposant des charges intolérables à tous les établissements organisant des manifestations musicales.

Divers

Après discussion de diverses questions à l'étude, le Dr F. Seiler donna la parole à M. R. Mojonnet, président de la Commission scolaire, qui exprima la satisfaction qu'il éprouvait en constatant la bonne marche de l'école. Il se félicita de l'excellent esprit de travail, de dévouement et de collaboration qui règne entre la direction et le corps enseignant, ainsi que dans le corps enseignant lui-même.

Inauguration du «Carnotzet» de l'Ecole hôtelière

C'est toujours une joie pour le Comité central de se réunir à l'Ecole hôtelière, dans l'atmosphère si sympathique que M. et Mme Schweizer, directeurs, ont su créer dans un établissement que l'on doit comparer, d'abord à une ruine et tant l'activité y est grande puis en une petite société des nations qui groupe en ce moment 235 élèves originaires de 30 pays différents.

Cette joie fut encore rehaussée vendredi dernier par le plaisir «d'écouter» le nouveau «Carnotzet», dont la section de Lausanne a fait cadeau à notre institution scolaire. Ce «Carnotzet» est une parfaite réussite; ses dimensions, ses boiseries, l'évocation des vignobles du pays de Vaud et des travaux de la vigne - par des fresques que le peintre Vidoudez est à l'instant d'achever - sont des éléments propres à favoriser l'éclosion rapide d'une ambiance intime et joyeuse qui fait mieux apprécier les «bonnes gouttes» que l'on peut y déguster.

Le Dr F. Seiler, président central, remercia très sincèrement la section de Lausanne, représentée par son président M. J. Imfeld et par MM. Oyer et Muller, ainsi que tous les donateurs qui ont contribué à la naissance de ce «Carnotzet». Il releva combien la S.S.H. était heureuse que l'Ecole dispose d'un tel local, qui permet de rendre mieux hommage au travail de vigneron qui reste attaché à la terre et qui voue un véritable culte à son labeur.

M. Oyer félicita également M. Imfeld et la section de Lausanne de leur initiative. Il aimerait que cet exemple soit suivi par de nombreux hôtels. Ils pourraient souvent facilement transformer une pièce et l'aménager en un «Carnotzet» où l'on ait du plaisir à boire du vin. Il faut redonner au public le goût du vin qui demeure une boisson noble et qui s'allie si bien avec nos spécialités au fromage. Nous avons là des particularités gastronomiques dont nous devons tirer profit, tout en faisant plaisir à notre clientèle et en facilitant l'écoulement de nos produits.

Après cet apéritif typiquement vaudois, le comité central, qui avait eu l'occasion de visiter au passage les cuisines et de voir à l'ouvrage chefs et élèves, remonta à la salle à manger pour

le déjeuner.

Là, il lui fut donné de savourer un délicieux menu préparé par les élèves du cours de cuisine et servi par les élèves du cours de service.

Au dessert M. Mojonnet, président de la commission scolaire, dit le plaisir que l'Ecole avait à recevoir les membres du Comité central et adressa ses remerciements à M. et Mme Schweizer qui n'ont d'autre but que de rendre notre école toujours plus belle et plus attractive et d'y attirer les Suisses et les étrangers. Les hôteliers savent que ce n'est pas toujours facile et que le succès n'est jamais le résultat du hasard.

A son tour, le Dr Seiler dit, au nom du Comité central, toute la satisfaction que ce dernier éprouve à venir contempler de temps en temps le «bijou» qui s'est devenue notre institution scolaire grâce au sacrifice des membres de la S.S.H. et aux efforts de ceux qui sont à la tête de notre école. Il se félicita de l'harmonie de la collaboration qui existe entre M. Mojonnet, président, et M. et Mme Schweizer, directeurs. Ce «team» a fait de l'établissement de Cour, non seulement une école professionnelle hors-ligne, mais encore une école de discipline qui a pour tant une âme. Et le Dr Seiler de terminer son allocution en déclarant

Mitgliederbewegung

Mouvement des membres

Neuanmeldungen	Betten
Demandes d'admission	Lits
Hr. Max Herzog, Bad-Hotel National, Baden	40
Hr. Arnold Lanz, Hotel Post, Bivio	40
Hr. Adolf Steidinger, Hôtel Bellevue au Lac, Brunnen	55
M. Maurice Belz, Hôtel-Pension Les Sorbiers, Caux s/Montreux	12
Frau M. Branger und Tochter, Hotel Lukmanier, Chur	50
Hr. Karl Birlcher, Hotel Schwanden, Einsiedeln	32
Geschwister Styger, Hotel St. Josef, Einsiedeln	26
Hr. Dagobert Camenzind, Hotel-Rest. Seegarten, Gersau	20
M. Gustave Petitmaitre, Restaurant du Lac Sauvage, Gersau	20
Mme S. Stoessel, Clinique La Valerette, Leysin	35
Frau A. Panizzi-Diem, Casa Solidarietà, Locarno-Cavigliano	32
Kurbetriebe der Krankenfürsorge, Albergo Monte Fiorito, Locarno-Orselina	25
Hr. Riccardo Brunner, Hotel Minerva, Lugano	25
Hr. Giovanni Claus, Pension Juliana, Lugano-Cademino	16
Hr. Ernst Christen, Pension Villa Sans-Souci, Lugano-Castagnola	12
HH. F. Gasparotto & H. König, Pension Britannia, Lugano-Paradiso	20
Hr. Willi Pavan-Aellen, Dir., Albergo Paladina, Lugano-Pura	30
M. Isidore Berclaz, Etablissement Bel-Montana	110
Clintique Générale de Sion, Sion	100
Turnit S.A., Hôtel Garni des Alpes, Montreux-Territet	150
Société de l'Hôtel Belmont S.A., Montreux	100
Hr. Dr. med. Edward Morger, Hotel Granita - Pension, Villa Nice, Bauernhaus, St. Moritz - Campfer	50
Hr. Erwin Amstad-Lusser, Hotel Bellevue-Terminus, Seelisberg	110
Hr. Robert Näpflin-Brassel, Hotel Schützenhaus, Stansstad	40
Hr. Werner Portmann, Park-Hotel des Alpes, Wilderswil	40
Hr. Ernst Sutter, Gasthaus Krone, Wolfhalden	18
Hr. Josef Fleury-Huber, Hotel Hirschen, Zug	16

«qu'il était essentiel de ne jamais perdre le sens de l'humain et surtout de ne jamais laisser tomber l'âme au rang des choses».

Eine fremdenverkehrspolitische Lagebetrachtung aus der Luzerner Perspektive

Luzern, wie einige andere grosse schweizerische Fremdenzentren, besitzt touristische Weltgeltung. In dieser Feststellung liegt eine Verpflichtung: Es gilt diese Weltgeltung nicht nur im eigenen, sondern im Interesse des ganzen Landes zu erhalten. Die Luzerner sind sich dieser Verpflichtung bewusst. Sie wissen, dass das ganze wirtschaftliche Leben der Stadt ausser dem Fremdenverkehr abhängt. Floriert dieser, dann geht es der ganzen Stadt gut. Nirgends ist denn auch das Interesse an fremdenverkehrspolitischen Fragen so reger wie gerade in Luzern. Hier hat das Wort Fremdenverkehr eine Bedeutung, die sozusagen von allen Bevölkerungskreisen klar erkannt wird, und so ist es denn auch nicht zu verwundern, dass immer dann, wenn die Verkehrrskommission Luzern zu einer Tagung der Luzernerischen Fremdenverkehrsinteressen einlädt, dieser Einladung eine grosse Zahl von Hoteliers, Reisebureauflechte, Geschäftsinhaber, Vertreter von touristischen Verbänden und Organisationen und, last not least, der städtischen Behörden Folge leisten.

Erstmals fand die jährliche Fremdenverkehrstagung im Frühjahr als Auftakt zur neuen Saison statt. Im Kursaal Luzern konnte der Präsident der Verkehrrskommission, der Luzerner Stadtpräsident Herr Nationalrat Dr. Max Wey, eine stattliche Zahl von Verkehrsinteressenten willkommen heissen. Nach einem kurzen, wie üblich mit humoristischen Punkten garnierten Begrüssungswort, das sympathischen Luzerner Magistrate orientiert, begünstigte, in Folge seiner verkehrspolitischen Lage an der grossen Gotthard-Route stand der Luzerner Fremdenverkehr im Zusammenhang mit dem Heiligen Jahr im Zeichen einer gewissen Eigenbewegung. Von den 575 000 (i. V. 668 000) Übernachtungen ausländischer Gäste stieg der Ausländeranteil von 67% im Jahre 1949 auf 71% im Jahre 1950. Als bemerkenswertestes Faktum ist die grosse Konstanz der ausländischen Gäste hervorzuholen. Entfielen 1938 62,5% der Logiernächten ausländischer Gäste auf solche von Engländern und Amerikanern, so 1949 59% und 1950 58%. Dabei hat sich allerdings das Verhältnis zwischen englischen und amerikanischen Gästen grundlegend verschoben: der prozentuale Anteil der Eng-

länder an den Logiernächten ausländischer Gäste sank von 52,5% im Jahre 1938 bzw. 53% im Jahre 1949 auf 32%, während derjenige der Amerikaner von 10 auf 16 und im Jahre 1950 auf 26% stieg. Luzern ist damit der wichtigste Amerikaner-Kurort.

Ein Kennzeichen der Saison 1950 ist denn auch die Begünstigung der Erstklasshotellerie durch den starken Besuch aus den USA, der sich auch einnahmässig günstig ausgewirkt hat. Als Zeichen wachsenden Optimismus darf auch die leichte Zunahme der Bettenzahl gewertet werden. Diese stieg von 3900 im Jahre 1947 auf 4400 im Jahre 1950, steht aber hinter den 8200 Betten im Jahre 1914 noch weit zurück. Als eine der bedenklichsten Erscheinungen ist die starke Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Auslands Gäste zu registrieren. Von 3,9 Tagen im Jahre 1947 ist sie sukzessive auf 2,1 Tage im Jahre 1950 gesunken. Sie verringerte sich bei den Engländern von 5,7 Tagen im Jahre 1948 auf 3,2 Tage im Jahre 1950, bei den Amerikanern von 2,6 auf 2, bei den Deutschen von 4,9 auf 2 Tage und liegt bei den Belgiern, Franzosen, Holländern und Italienern zwischen 1,8 und 1,6 Tagen. Die Hoffnungen auf eine Abplattung der Hochsaisonspitzen zugunsten der Vor- und Nachsaison hat sich nicht verwirklicht. Auch bei den Auslands Gästen ist die Zusammenballung in der Hochsaison charakteristisch. Luzern steht hinsichtlich der Auslands Gäste in den Hochsaisons 1949 und 1950 vor den anderen gleichartigen Kurorten mit 222000 bzw. 190000 Logiernächten an erster Stelle, ist aber in gefährlicher Nähe mit der Kongressstadt Zürich gerückt, die einen Gewinn an Übernachtungen ausländischer Gäste von 169000 auf 186000 verzeichnete.

Wenn auch für Luzern nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, so darf es mit der Saison 1950 doch zufrieden sein. Die Frequenzgewinne und -verluste im Vergleich zu 1949 zeigen, bezogen auf den gesamt schweizerischen Durchschnitt, in Luzern positive Werte. Nur bei Grossbritannien war der Verlust grösser in Luzern als gesamt schweizerisch. Bei allen übrigen Nationen verzeichnete Luzern entweder beträchtliche Mehrerträge oder wesentlich kleinere Verluste. Diese Situation hat denn auch den Durchhaltewillen der Luzerner Hotellerie gestärkt, der seinen schlagendsten Ausdruck in der Tatsache findet, dass im Januar 1951 von 72 erfassten Betrieben nur 8 geschlossen waren.

Mit gedämpftem Optimismus in die neue Saison hinein

Die Erfahrungstatsache, dass sich eine verän-

derte Lage in der internationalen Politik stets im Sinne einer ersten Einschätzung auf den Tourismus auswirkt, führt der Schwanz zu einer sorgfältigen Beurteilung der Zukunftsaussichten. Für die touristischen Prognosen sind jedoch die Auffassungen des Auslandes wichtiger und diese neigen zu einer optimistischeren Beurteilung.

Entscheidende Bedeutung für die Saison 1951 kommt dem Reiseverkehr aus Grossbritannien zu. Hier haben sich die Aussichten gebessert. Der Slogan „Switzerland cheaper now“ gründet sich auf positive Tatsachen. Die Geschäftsreisen sind wegen den Gruppenermassigungen und der Herabsetzung der Gewinnmargen der englischen Reisebüros billiger geworden. Auch wurden die Bezugsmöglichkeiten des schweizerischen Ferienbillets erweitert. Nach den Erfahrungen der englischen Gäste in Österreich wird auch die Konkurrenz dieses Landes nicht mehr so stark ins Gewicht fallen. Die Erhöhung der englischen Kopfkote auf 100 £ dürfte namentlich der Erstklasshotellerie einen Gästezuwachs bringen. Als psychologische Folge der englischen Austeritätspolitik wird der Reiseverkehr nach Länder, die sich durch ihre Verhältnisse besonders gross sein. Es kommt hinzu, dass infolge des Festival of Great Britain die Beherbergungsmöglichkeiten in England ohnehin für die Engländer sehr beschränkt sein werden, und so wird auch die englische Regierung einen verstärkten Exodus englischer Gäste keine Schwierigkeiten in den Weg legen, da mit dem erwarteten starken Zustrom von Dollartouristen die englische Fremdenverkehrsbilanz nur gewinnen wird. So ergibt sich ein seltenes Zusammenwirken günstiger Voraussetzungen, die eine recht gute Prognose rechtfertigen.

Schwieriger sind infolge der internationalen Lage die Aussichten des Reiseverkehrs aus den USA zu beurteilen. Für Luzern bleibt die günstige Sonderlage bestehen. Aber generell wird man gut tun, die Erwartungen nicht allzu hoch zu spannen und die üblichen optimistischen Prognosen aus USA mit der nötigen Reserve zu beurteilen. Berücksichtigt man auch den Wegfall des Heiligen Jahres, so ist es zweifelhaft, ob die Amerikanerfrequenzen des Jahres 1950 erreicht werden können.

Die günstige Wirtschafts- und Devisenordnung und dessen liberale Devisenordnung lassen einen starken Touristenstrom aus diesem Lande erwarten. Berücksichtigt man indes, dass der belgische Tourist vorwiegend zum Typ des flüchtigen Autoteilers gehört, so wird man zufrieden sein müssen, wenn der Stand des Vorjahres gehalten werden kann.

Eher gebessert haben sich die Aussichten des Reiseverkehrs aus Frankreich, da der Begriff „Preisinsel Schweiz“ infolge steter Preishebungen in Frankreich an Bedeutung verliert. Trotz starkem Reisebedürfnis in Deutschland werden grosse Erwartungen hinsichtlich deutscher Gäste nicht in Erfüllung gehen. Der Mangel an Devisen wird sich angesichts der deutschen Wirtschaftslage kaum innert nützlicher Frist beheben lassen. Deutschland bleibt daher vorwiegend eine Reserverposition für später. In bezug auf Holland darf trotz geringer Fortschritt im Wiederaufbau der niederländischen Wirtschaft eine Steigerung erwartet werden. Mit der Wiederaufnahme der Devisenabgaben für Reiseverkehrszwecke nach der Schweiz, namentlich in Schweden und Dänemark, sind die Aussichten wieder besser geworden, doch zieht es die Skandinavien mit ihrem Sonnenhunger mehr nach südlicheren Regionen.

Herr Dr. Schütz kam auf Grund seines touristischen Tour d'horizon zum Schluss, dass die entscheidenden Rollen des Reiseverkehrs aus Grossbritannien eine günstige Gesamtprognose gestellt werden darf. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieses Jahr auch die Zweitklasshotellerie in der Konjunkturausnützung begünstigt ist. Wohl werden die verhältnismässig guten Aussichten durch die unsichere politische Lage etwas getrübt, doch ist ein gedämpfter Optimismus berechtigt.

Bei den nachfolgenden Hinweisen auf aktuelle fremdenverkehrspolitische Probleme behandelte Dr. Schütz neben dem Punkte der Beschränkung u. a. auch das Problem der Verlängerung der Aufenthaltsdauer der Gäste. Mit dem immer mehr über-

handnehmenden Autotourismus wird die Tendenz zur Verkürzung der Aufenthaltsdauer noch weiter zu verzeichnen. Luzern muss gegenankämpfen durch Betonung seiner Lage als Hauptquartier und durch seine Vorzüge als shopping centre. Auch die Propagierung nicht als Stadt, sondern als Kurort wird sich für Luzern angesichts der Sehnsucht vieler Gäste nach ruhiger Abgeschiedenheit aufdrängen, und in diesem Zusammenhang kommt dem Kampf gegen den Lärm insbesondere des Strassenverkehrs, eine besondere Bedeutung zu.

Dr. Krapf betont die Notwendigkeit der touristischen Forschung

Im Anschluss an das instruktive Referat von Herrn Dr. Ed. Schütz legte Herr Privatdozent Dr. K. Krapf, der Vizedirektor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, in einem trefflichen Votum dar, dass er die Beurteilung der Aussichten für die kommende Saison teile. Für England dürfe mit einem grossen Umfang des Reiseverkehrs gerechnet werden. Den englischen Behörden sei ein Stück von dem, was sie gewöhnlich wünschen, will dadurch Platz für ausländische Besucher des Festival of Great Britain geschaffen werden.

Die USA, die bisher den Reiseverkehr nach Europa offiziell förderten, nehmen neuerdings angesichts des Koreakrieges eine reserviertere Haltung ein. Jedenfalls wird das Vergnügungsmotiv nicht mehr betont und der Reiseverkehr lediglich noch unter dem Gesichtspunkt der Förderung freundschaftlicher Beziehungen, des Sich-Kennenslerns und generell unter kulturellen Aspekten als berechtigt anerkannt. Die beschlossene Aufhebung des Travel Development Department der OEEC, ist bezeichnend für den eingetretenen Wandel in der Einstellung Amerikas zum Europatourismus.

Die deutsche Zahlungsbilanzsituation präsentiert sich gegenwärtig wieder etwas günstiger. Für Reisen nach den OEEC-Ländern stehen indessen lediglich etwa 2,7 Millionen Dollar zur Verfügung. Die Schweiz hat natürlich grosse Aussichten, sich hier ein schönes Stück vom Kuchen herauszuschneiden. Da der Geschäftsreiseverkehr nach wie vor frei ist, so wird auch diese Quelle des Ferienverkehrs nicht versiegen.

Dr. Krapf betonte in seinen weiteren Ausführungen die Bedeutung des Fremdenverkehrsverbandes als touristischer Spitzenorganisation, die im Hinblick auf die Verteidigung der Fremdenverkehrsinteressen bei den Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland gegründet, aber eine nicht minder wichtige Rolle zur Verteidigung dieser Interessen im Inland zu spielen berufen ist. Hier liegt seine Aufgabe nicht nur darin, den Fremdenverkehr im Chor der übrigen Wirtschaftsgruppen in allen wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen, die seine Interessen berühren, Gehör zu verschaffen, sondern auch die nötigen Unterlagen bereitzustellen, um die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs darzutun. Das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern, sowie das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen leisten auf diesem Gebiete wertvolle Arbeit und machen auch die akademische Jugend mit den Problemen des Fremdenverkehrs bekannt. Die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Betreuung des Fremdenverkehrs wird bei uns noch nicht überall eingesehen. Die unerhörten Anstrengungen anderer Länder, um auch in der Fremdenverkehrsforschung den Vorsprung der Schweiz aufzuholen, zeigen aber, dass auf diesem Gebiet Stillstand Rückschritt bedeutet. Zu wünschen wäre vor allem noch eine vermehrte Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis.

An die beiden Referate knüpften sich zahlreiche Diskussionsvoten an, die sich vorwiegend mit den lokalen Problemen befassten. Dass in einer Fremdenstadt wie Luzern die Limitierung der Kursaalspiele als Beeinträchtigung empfunden wird, ist begreiflich, und so wurde denn auch diese Frage von Herrn F. Frierer aufgegriffen, worauf Stadtpräsident Dr. Vey auf die Bemühungen hinwies, um in dieser Beziehung eine befriedigende Lösung zu erreichen.

d'hôtel fréquenté par notre touriste? Pour pouvoir juger ces prix il faudrait pouvoir connaître ces hôtels, leur situation, les commodités de tous genres qu'ils offrent, etc. D'ailleurs, ce touriste est l'un des rares voyageurs s'étant rendus outre Atlantique qui considère les prix américains comme modiques. Effectivement à New-York par exemple la moyenne de prix pour une chambre avec bain est, dans les bons et moyens hôtels, de l'ordre de 8 à 10 dollars (ce qui représente fr. 35.- à fr. 40.-). On est donc loin des chiffres cités plus haut.

Fait particulier: Dans la plupart des hôtels américains on ne voit pas les chaussures devant la porte. Le personnel de l'hôtel n'assure pas le cirage des chaussures! Autre fait encore, beaucoup plus important celui là: Il n'y a en Amérique aucune taxe fixe pour le service. Oui! Mais pour tout service, de quelque importance qu'il soit, le personnel s'attend à recevoir un pourboire (et le minimum de ces pourboires est de 20 à 30 cents soit environ fr. 1.-).

Notre touriste suggère encore de créer un tarif incluant absolument toutes les dépenses dans le prix de la chambre. Cette suggestion est très bonne. On dit généralement que les Suisses sont désagréablement surpris au moment de quitter un hôtel en trouvant sur leur note des frais de chauffage (fr. 2.- par jour dans un hôtel de premier ordre), des taxes de service (15, 12 ou 10%) que sais-je encore. Cela donne au client l'impression qu'on a voulu le leurrer, que pour l'attirer on lui a indiqué un prix de X pour la chambre et qu'une fois le client dans l'hôtel on ajoute tout ce qu'on peut à sa note.

Ces quelques réflexions faites, il faut remarquer que les prix des hôtels suisses sont relativement peu élevés. Quelques rares exemples d'abus peuvent nous considérablement à notre hôtellerie, et on ne saurait trop recommander d'éviter toute exagération qui peut faire perdre des clients à l'hôtellerie suisse.

Nous avons d'excellents hôtels moyens en Suisse où les prix sont bien inférieurs à ceux pratiqués en Amérique. Les prix suisses ne sont pas plus élevés que ceux que l'on paie actuellement à Paris, Cannes, dans les grandes stations touristiques françaises et italiennes. Mais les études faites dans ce domaine porteront leurs fruits et permettront de grandir encore la magnifique renommée dont l'hôtellerie suisse jouit dans le monde.

Georges E. Riedo.

Le prochain numéro de l'Hôtel-Revue

La semaine prochaine comptant deux jours fériés - le 1er mai, jour férié légal à Bâle, et l'Ascension - le prochain numéro de l'Hôtel-Revue ne sera expédié que le vendredi. Exceptionnellement, le dernier délai pour l'envoi d'articles est fixé au 28 avril à 10 h. et pour les annonces, le lundi soir, 30 avril. Nous prions nos auteurs et annonceurs de prendre note de cette modification.

Erscheinungsweise der nächsten Nummer

Wegen Aufeinanderfolgens zweier Feiertage - 1. Mai (in Basel gesetzlicher Ruhetag) und Ascension - in der kommenden Woche erlöst die nächste Nummer der Hotel-Revue erst am Freitag zum Postversand. Der Redaktionsschluss muss ausnahmsweise auf Samstag, den 28. April, 10.00 Uhr, der Inseratenschluss auf Montag, den 30. April, abends, vorverlegt werden.

nur scheinbaren preislichen Vorteile in Ländern mit entwerteten Währungen, wie Österreich und Spanien, die Schweizer Kundschaft in vermehrter Masse ihre Ferien im Auslande verbrachte; ferner übte das Anno Santo eine grosse Anziehungskraft für Reisen nach Italien aus. Obwohl weniger stark als andere Gebiete, litt doch auch die Zentralschweiz unter einem Rückgang an Logiernächten. Die Abnahme betrug gegenüber dem Vorjahr 6 1/2%, gegenüber dem besten Nachkriegsjahr aber mehr als 20%. Unter solchen Umständen war die Frequenz selbst in der Stadt Luzern weniger gut als in den Vorjahren, trotzdem unser Fremdenplatz wie kein zweiter vom internationalen Reisestrom nach Rom Nutzen zog. Die Logiernächte blieben um gut 1/2% hinter den letztjährigen zurück, und zwar aus blosslich wegen der kürzern Aufenthaltsdauer der Gäste. Diese ging im Durchschnitt von 2,9 auf 2,3 Tage zurück, wodurch den Betrieben auch vermehrte Kosten entstanden. Von den vorhandenen Hotelbetten waren auf unserem Platze im Jahre 1950 im Mittel noch knapp 36% besetzt gegen etwas über 39% im Vorjahr. Ertragsmässig dürfte immerhin ein gewisser Ausgleich durch einen stärkeren Besuch von seitens finnisch-amerikanischer Gäste aus den USA zu erwarten sein. Hauptsächlich soll dies den Erstklasshäusern zugute gekommen sein.

In den meisten Fällen vermochten die Betriebe eine bescheidene Verzinsung des Fremdenkapitals herauszuwirtschaften. Die Mittel für die immer dringlicher werdenden Verbesserungen und Modernisierungen lassen sich aber bei den allzu geringen Margen in der kurzen Zeit der Vollbesetzung nicht aufbringen.

Im Hinblick auf die ungewissen Aussichten für die nächste Zukunft haben die österreichischen Gäste in einem neuen Bundesgesetz die bisherige Ausnahme-gesetzgebung betr. rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und Stickerei-Industrie in der Hauptsache unverändert bis 1953 verlängert.

Die Lage der Hotellerie im Lichte der Luzerner Kantonalbank

Im Jahre 1950 trat eine neuerliche Verschlechterung der Lage der schweizerischen Hotellerie ein. Die Abwertung der Valuten, vor allem diejenige des englischen Pfundes wirkte sich sehr ungünstig auf den Reiseverkehr aus. Auch die zunehmenden internationalen Spannungen, besonders der Krieg in Ostasien, hielten viele Ausländer von beabsichtigten Schweizerreisen ab. Dazu kam, dass, angelegt durch die tatsächlichen, teilweise aber auch

Fremdenverkehr im Februar

Bescheidene - in verschiedenen Wintersportgebieten starke - Zunahme; etwas verlängerte Aufenthaltsdauer; die deutschen Gäste an dritter Stelle!

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Table with 4 columns: Herkunftslander der Gäste, Februar, 1950, 1951, Zu- bzw. Abnahme von 1950 auf 1951. Lists countries like Belgium, Luxembourg, France, Great Britain, Ireland, Italy, Netherlands, Austria, Switzerland, etc.

Fremdenverkehr im Februar 1950 und 1951

Table with 3 columns: Arrivés, Logiernächte, Total. Rows for Hotels, Pensionen, Sanatorien, Kuranstalten, and Total for years 1950 and 1951.

Von den Hotels und Fremdenpensionen wurden eine Million Logiernächte gemeldet, das sind 39,40 oder 4%, mehr als im Februar 1950. Die Zahl der Ankünfte stieg um 3,80 oder knapp 2% auf 218,000. Wie schon im Januar haben die Übernachtungen etwas stärker zugenommen als die Ankünfte.

Die Frequenzzunahme ist auch diesmal wieder ausschliesslich den ausländischen Gästen zu verdanken. Während sich der Besuch aus dem Inland um 1,90 Logiernächte oder 2,4% verringerte, nahm die Ferien aus dem Ausland um 53,30 Übernachtungen oder + 3 1/2% zu. An dieser Belebung waren wiederum die deutschen Gäste massgebend beteiligt, für die anderthalbmal mehr Logiernächte gebucht wurden als im Februar 1950. Deutlich ansteigende Tendenz zeigte erstmals auch wieder der Reiseverkehr aus Grossbritannien, der um 13% zunahm und doch erst gut die Hälfte des Umlanges vom Februar 1947 erreichte. Ebenfalls um rund 13% vermehrte sich die Frequenz der französischen Touristen. Zahlreicher waren auch die Gäste aus Holland, Österreich und den nordischen Staaten. Nachgelassen hat dagegen der Besuch aus Belgien, den USA, Italien und den osteuropäischen Ländern.

Hôtellerie américaine et hôtellerie suisse

On a pu lire dans un journal genevois les doléances d'un touriste suisse de retour des Etats-Unis qui déclare avoir été émerveillé par l'hôtellerie américaine, son luxe, son organisation, les avantages qu'elle procure à ses clients et, d'autre part, déclare avoir été étonné par les prix relativement bas qu'on lui a demandé dans tous les hôtels où il a logé.

Nous voulons bien croire que les constatations de ce voyageur sont objectives. Il ne faut pas oublier pourtant que, pour bien des touristes, le simple fait de voyager et surtout de découvrir des choses nouvelles, originales, jamais vues, suffit tout à observer d'un œil favorable. Certes, il y a le «il n'y en a pas comme nous» traditionnel du Suisse se rendant à l'étranger; mais lorsque celui-ci se trouve placé devant les gigantesques réalisations, les extraordinaires organisations nord-américaines, très souvent il reste ébahi, médusé. Il n'est pas habitué à cela, tout l'émerveille. C'est ce qui explique peut-être les conclusions hâtives de notre touriste.

A New-York comme à Chicago, comme à Los Angeles, dit-il, ma chambre est toujours équipée d'un poste de radio et d'un appareil de téléphone, ce qui n'est pas le cas pour la plus grande partie des chambres d'hôtel suisse. C'est tout à fait exact pour la radio, par contre nous pouvons affirmer, sans malheureusement avoir de chiffres en main, que la proportion des chambres avec téléphone en Suisse est aussi grande sinon plus qu'en Amérique. Si chez nous très peu d'hôtels placent dans les chambres un appareil de radio c'est que cela est très peu demandé par nos clients qui d'ailleurs souvent apportent avec eux, surtout si c'est des Américains!, leur propre poste de radio. Nos hôtels sont occupés en grande partie par des étrangers qui ne s'intéressent qu'occasionnellement à nos programmes radiophoniques. Enfin, chez nous, pour obtenir des postes européens ou américains avec une bonne clarté il est indispensable de posséder un récepteur à trois longueurs d'ondes, perfectionné, donc relativement coûteux. En Amérique ce n'est pas le cas puisque la radio fonctionne en relais; des centaines de postes émetteurs émettent sur une seule longueur d'onde, et relayent tous les postes du monde ou presque. Ainsi avec un récepteur de

qualité moyenne, on peut obtenir ce que l'on veut. Enfin, en Europe et tout spécialement chez nous, la radio est restée un instrument d'information et de culture qu'on n'écoute qu'à certaines heures tandis que pour beaucoup d'Américains c'est une «boîte à faire du bruit», permettant de créer une atmosphère, un fond sonore.

Dans tous les hôtels dans lesquels je suis descendu aux U.S.A., déclare ensuite notre touriste, une salle de bain était toujours attenante à ma chambre. En Suisse, par contre, rares sont les hôtels disposant presque exclusivement de chambres avec salles de bain. Certes, il est exact que chez nous il est beaucoup plus difficile de trouver dans un hôtel, en saison normale, une chambre avec bain; en outre, le prix demandé pour celle-ci est relativement élevé. Mais ceci n'a rien à voir avec les qualités de l'hôtellerie suisse qui, jusqu'à aujourd'hui du moins, hébergeait des hôtes dont la majorité, ne demandaient pas de salles de bain attenantes. Aux Etats-Unis la salle de bain n'est pas un luxe ou une commodité accessoire, c'est une nécessité. On ne conçoit pas une chambre d'hôtel sans salle de bain et dans la plupart des maisons privées, chaque chambre a sa propre salle de bain (les chambres de maître comme celles du personnel). En Europe, cette mode de la salle de bain n'est pas encore devenue une nécessité, voilà tout simplement pourquoi chez nous on en trouve beaucoup moins. Ce qui ne veut pas dire que l'hôtellerie suisse soit inférieure à l'hôtellerie américaine. L'hôtelier se plie aux désirs et aux goûts de sa clientèle, or le client européen demande relativement peu souvent une salle de bain attenante. Il n'en reste pas moins que les hôtels qui, au cours de ces dernières années se sont mis à recevoir des touristes américains, ont dû tous, pour conserver leur clientèle, installer dans chaque chambre le téléphone et à côté une salle de bain!

«Les prix sont la plupart du temps relativement modiques» déclare notre touriste. «Dans le hôtel de Los Angeles j'ai payé l'équivalent de fr. 16.- par jour pour une chambre avec naturellement eau courante, salle de bain, etc.», dans le hôtel de New-York, fr. 15.-, dans le hôtel de San Francisco, fr. 12.-.» Oui! Ces prix sont certainement exacts. Pourtant quel est le genre

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den einzelnen Regionen

Am Genfersee (- 6%), in der Zentralschweiz (- 3%) und im Tessin (+ 2%) ging die Zahl der Übernachtungen zurück, im westlichen Mittelland und in den Waadtler Alpen blieb sie unverändert, in der Ostschweiz (+ 1 1/2%), im nördlichen Mittelland (+ 3 1/2%), im Jura (+ 7%), in Graubünden (+ 8%), im Berner Oberland (+ 9%) und im Wallis (+ 17%) stieg sie an.

Cognac Courvoisier advertisement featuring a bottle illustration and text: COGNAC COURVOISIER, THE BRANDY OF NAPOLEON, Generaldepôt für die Schweiz, JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL.

Das **Bündnerland**, das wie vor dem Kriege zu den bevorzugten Reisezielen der deutschen Gäste gehört, registrierte den absolut grössten Zuwachs an Übernachtungen (+ 21 000). Es verdankt ihm mehrheitlich unseren nördlichen Nachbarn, deren Frequenz sich hier gegenüber dem Vorjahr vervierfachte. Zur Belebung des Fremdenverkehrs haben auch die englischen und holländischen Besucher beigetragen. Die Nordamerikaner und Belgier waren etwas spärlicher vertreten als im Februar 1950. Die Zahl der Logiernächte der Schweizer Gäste ging um 7800 oder 5% zurück.

Im **Berner Oberland** stieg die Zahl der Übernachtungen um 8600 oder 9%. Diese Belebung stammt zur Hauptsache von ausländischen Besuchern, deren Frequenz sich um 8400 Logiernächte oder einen Fünftel vermehrte. Ins Gewicht fiel besonders der Besuch englischer Gäste, welche hier mehr Logiernächte auf sich vereinigen als alle anderen Ausländer zusammen. Verhältnismässig bedeutend war auch der Zuwachs bei den deutschen, holländischen, französischen und belgischen Touristen. Gut die Hälfte der im Berner Oberland festgestellten Frequenzzunahme entfiel auf Adelboden, wo im Berichtsmont (4.-11. Februar) die erste schweizerische Skimeisterschaftswoche stattfand und wo um rund 40% mehr Logiernächte gebucht wurden als vor einem Jahr.

Ungünstiger als im Vorjahr lauteten im allgemeinen die Meldungen aus den **zentralschweizerischen** Wintersportplätzen, wurden doch die damaligen Ergebnisse einzig auf der Rigi (+ 8%) übertroffen. Befriedigender verlief die Entwicklung in der **Ostschweiz**, wo Braunwald, Wildhaus und Unterwasser Zunahmen von 10, 8 und 6% registrierten.

Eines bemerkenswerten Frequenzwachses erfreute sich das **Wallis**, das um 7600 oder 17% mehr Übernachtungen registrierte als im Februar 1950. Zur Belebung haben in erster Linie die ausländischen Besucher beigetragen. Dank des vermehrten Zustroms französischer, holländischer und auch englischer Gäste erhöhte sich die Zahl ihrer Übernachtungen um 6300 oder 29%, während jene der Schweizer Gäste um 1300 oder 5% stieg.

In den **Waadtländer Alpen** blieb die Gesamtfrequenz unverändert. Wohl waren auch hier die Ausländer, besonders die Franzosen und Belgier, zahlreicher als im Vorjahr. Die daraus resultierenden Zunahmen vermerkten aber den Verlust an Inländerübernachtungen kaum auszugleichen.

... in den Städten ...

Bern und die beiden **grossen Städte** der Westschweiz waren im Berichtsmont wiederum etwas schwächer besucht als vor einem Jahr. In der Bundesstadt ging die Zahl der Übernachtungen um 3, in Genf um 4 und in Lausanne um 7% zurück. Der Stadt Zürich verhalten die zahlreichen Ausländer zu einem Frequenzanstieg von 6 1/2%. Basel, das Eingangstor für Gäste aus Grossbritannien, Holland, Belgien, Frankreich und Deutschland, verzeichnete eine um 5% höhere Frequenz. In Lausanne waren durchschnittlich zwei Fünftel, in Basel, Bern und Genf die Hälfte, in Zürich zwei Drittel der Gastbetten besetzt.

und Sanatorien

Im Gegensatz zu den Hotels und Pensionen meldeten die **Sanatorien und Kuranstalten** etwas weniger Logiernächte als im Februar 1950. Die Einbusse betrug indessen nur knapp 4700 oder 2%. Sie ist eine Folge des Rückganges der Frequenz einheimischer Patienten (- 1500 oder 4%). Dass die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gesundheitsbedürftiger trotz des Verlustes an Logiernächten holländischer, britischer und belgischer Gäste um 3800 oder 4% zunahm, ist den deutschen Patienten zuzuschreiben, deren Frequenz sich nahezu verdoppelte.

Le tourisme dans le rapport de gestion de l'office suisse de compensation

Le rapport de gestion de l'office suisse de compensation pour 1950 nous fournit des données intéressantes sur les répercussions que la dévaluation a eues au point de vue financier pour le tourisme. Si l'on songe que l'année 1950 fut déjà placée sous le signe de la dévaluation, on imagine mieux les pertes que le tourisme a subies du fait de la superposition de la dévaluation aux restrictions existantes dans l'exportation des devises. Ceci montre aussi qu'il était absolument nécessaire en automne dernier - alors qu'on ne prévoyait une hausse éventuelle de l'allocation aux touristes anglais que pour le printemps au plus tôt - de faire quelque chose pour animer la saison d'hiver. Voici certains passages du rapport en question.

Les versements opérés par les débiteurs suisses dans le service réglementé des paiements se sont élevés à 3055 millions de francs, contre 2883 millions l'année précédente. Quant aux paiements effectués aux créanciers suisses, ils sont tombés de 3349 à 2836 millions de francs, ce qui représente une diminution de 15%. C'est dans le trafic avec la Grande-Bretagne que c'est produit le changement le plus considérable et dont la répercussion sur l'ensemble de la situation générale du service des paiements est la plus forte. Alors que les versements ont passé de 592 millions de francs à 746 millions, les paiements sont tombés de 823 à 639 millions de francs, diminuant ainsi d'un quart.

En 1949, le total des paiements aux créanciers suisses avait dépassé de 466 millions de francs celui des versements des débiteurs suisses. Les paiements ayant, en 1950, accusé une nette régression tandis que les versements se maintenaient à peu près au niveau de l'année précédente, cet excédent des paiements a fait place à un excédent des versements de 219 millions de francs. Cette évolution correspond au fort accroissement des importations.

La diminution du nombre des nuitées d'hôtels étrangers s'est fait nettement sentir dans le service réglementé des paiements. Les transferts pour frais de voyage et de séjour ont rétrogradé de 259 à 153 millions de francs. Il faut toutefois tenir compte ici aussi de l'influence exercée sur ces chiffres par la libération du service des paiements

avec la Belgique. En effet, les paiements opérés en 1949 par la voie de ce service avaient atteint 4 millions de francs. Le facteur important est la diminution de 56 millions de francs des paiements effectués en faveur des touristes en provenance de la Grande-Bretagne et de la zone sterling. L'attribution, en livres, de devises pour la Suisse est demeurée, jusqu'à la fin de 1950, la même qu'avant la dévaluation de la livre. Les touristes anglais ont ainsi été amenés à réduire en conséquence leurs dépenses en Suisse. L'Allemagne occidentale ainsi que la France ont allégué leurs prescriptions en matière d'attribution de devises aux voyageurs se rendant à l'étranger.

Les versements opérés par des personnes domiciliées en Suisse pour couvrir leurs frais de voyages ou de séjour à l'étranger ont passé de 24 millions de francs en 1949 à 29 millions en 1950.

ZAHLUNGSVERKEHR

Westdeutschland

Wiederaufnahme der Zuteilungen im Reiseverkehr

Nach längerem Unterbruch, der durch die Verschlechterung der Zahlungslage und die mühsamen Verhandlungen in Paris zu deren Überbrückung oder Überwindung bedingt war, hat Westdeutschland seine Zuteilungen für Touristenreisen nach OECÉ-Ländern wieder aufgenommen.

Die Reisezahlungsregelung gestaltet sich nunmehr wie folgt:

1. Die Reisen aus **kulturellen Gründen** (vor allem im Studien- und Erziehungsverkehr) sowie zu gesundheitlichen Zwecken (besonders im Sanatoriumsverkehr) bleiben zahlungsmässig liberalisiert.

2. Zugunsten des übrigen nichtgeschäftlichen Reiseverkehrs (d. h. Einzel- und Gesellschaftsreisen touristischen Charakters) ist für die Periode vom 1. April bis 30. September 1951 vorläufig ein Betrag von 2,7 Mill. Dollar bereitgestellt worden, wovon 0,7 Mill. Dollar für Gesellschaftsreisen Verwendung finden sollen. Diese Summe wurde bereits unter die einzelnen deutschen Länder aufgeteilt; sie gilt nach wie vor allen OECÉ-Ländern gegenüber. Devisengesuche für Touristenreisen können mit sofortiger Wirkung wieder eingereicht werden und finden im erwähnten Rahmen, d. h. nach Massgabe der vorhandenen Mittel Berücksichtigung. *ID/SFV*

Irland (Eire)

Verdoppelung der Kopfquote

Die Schweizerische Gesandtschaft in Dublin gibt bekannt, dass die irische Regierung beschlossen habe, die **Kopfquote** für das im März 1951 beginnende Reisejahr von £ 50.-- für Erwachsene auf £ 100.-- und von £ 35.-- für Kinder auf £ 70.-- zu erhöhen. Automobilisten und Motorradfahrer, die sich mit ihren Fahrzeugen ins Ausland begeben, erhalten eine zusätzliche

Frankreich

Abschaffung der zugunsten der Eidg. Finanzverwaltung erhobenen Abgabe von 1/4%

Die **Schweizerische Verrechnungsstelle** teilt folgenden mit:

„Durch die Verfügung des EVD, vom 15. März 1951 über die Durchführung des Zahlungsverkehrs mit Frankreich werden Art. 4 und 6 derjenigen vom 22. Januar 1946 mit Wirkung ab 1. April 1951 aufgehoben. Im gebundenen Zahlungsverkehr mit

Zuteilung von £ 20.--. Zudem gewähren die zuständigen Behörden auf besonderes Gesuch hin eine Zuteilung von £ 35.-- an Personen, die nahe Verwandte im Ausland zu besuchen wünschen. Die Gesandtschaft bemerkt hierzu, dass die Schweiz von dieser Neuerung insofern profitieren dürfte, als sie den Verwandten von irischen Kurpatienten einen längeren Aufenthalt oder wiederholte Besuche ermöglichen wird. *ID/SFV*

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Karlmann

Seldengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.

Kauf, Verkauf, Miete von
**Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen**

Wegen Todesfall ist in Interlaken ein

HOTEL

zu verkaufen, evtl. zu verpachten

70 Betten, Kat. Ib. Interessenten erhalten nähere Auskunft bei dem Beauftragten: Dr. W. Betler, Notar, Interlaken.

Erfahrener Hotelier, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht

Pacht od. Direktion

eines Winterseasonbetriebes. Offerten unter Chiffre P. D. 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cherchons

à acheter d'occasion

bac de congélation à basse température vivier

Prière de faire offres détaillées à Hotel-Pension de la Bruyère, Château d'Oex.

Aus Liquidation abzugeben ein Posten neue, ungebrauchte, versilberte

Glace-Coupes

(Eisschalen mit hohem, massivem Fuss) Fr. 9.50.

Tafelmesser

mit rostfreier Stahlklinge, Griff 90 g versilbert, Fr. 8.--. Muster auf Wunsch. Liquidationsliste verlangen. Postfach 103, Spiez.

Öel ist teurer geworden!

Strecken Sie dasselbe und bereiten Sie Ihre Salatsaucen mit

Saucenpulver DAWA

her.

Zum zarten Frühlingssalat gehört aber auch die passende Salatsauce. Sie muss die Frische des Salates mit feiner aromatischer Würze unterstreichen und darf sich trotzdem geschmacklich nicht aufdrängen.

Unter Mitverwendung von Saucenpulver DAWA können Sie solchen Saucen das Öl nach Belieben zusetzen. Machen Sie einmal einen Versuch. Es lohnt sich bestimmt. 1 kg Saucenpulver DAWA kostet Fr. 9.50 und reicht für die Herstellung von mindestens 20 l Sauce.

Jeder Packung liegen Rezepte bei.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 550 21

Erstklasshotel im Engadin

sucht für die Sommersaison

Gouvernante

für Etage und Economat

Sekretär

für Réception und Journal

Warenkontrollleur

Praktikant

für Réception und Journal

Entremetier

Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre H E 2840 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu kaufen gesucht:

sehr gut erhaltene

Einrichtungsgegenstände

jeder Art für neu zu eröffnendes, gepflegtes, privates Altersheim, z. B.:

Schränke, Tische, Fauteuils, Bettstellen (Holz) mit Matratzen, Nachttischl, kleine Kästli, Bettvorlagen, Teppiche, Bilder, Wolldecken, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Küchenmobiliar und Maschinen, einige Stilmöbel, Waschküchen- und Lingerie-Mobiliar, Waschmaschine und Mänge, Geschirr ferner *Lebensmittelvorräte* aus Liquidationen.

Gefälligst Offerten unter Chiffre A H 2852 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel, open all the year, situated in the centre of Eire, 40 bedrooms, with commercial and good tourist business in the summer, would like to engage a

Swiss Chef de cuisine

for the busy season (April to the end of Sept.) to assist and relieve the permanent man who is a trained and capable young Irishman. Offers to Mr. John O'Shea, Longford Arms Hotel, Longford (Eire).

Jünger KOCH, 27 Jahre alt, sucht eine Stelle als

Entremetier

Es kommt nur Jahresstelle in Frage. Offerten sind erbeten unter Chiffre E M 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

An selbständiges Arbeiten gewöhnt

Buffetdame

mit langjährigen Zeugnissen, sucht passende Vertrauensstelle, Eintritt sofort oder nach Übersendung. Offerten unter Chiffre A S 2822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige, treue

Buffet-dame

für neuingerichtetes Terrassenbuffet. Guter Lohn und geregelte Freizeit. Eintritt anfangs Mai. Gefl. Offerten an R. A. Lüthi, Casino-Restaurant, Bern.

Chef de cuisine

bonnes références, cherche place, préférence à l'étranger. Offres sous chiffre D. B. 2803 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Agences de voyages en faillite

De Bruxelles, on nous communique ce qui suit:

«Faillite de l'Agence de voyages CEDOK S.A. Belgique»

La faillite survenu de la Société «Cedok Belgique», composée de l'Association de «Cedok Prague» et de M. Barkowski, présente un passif de deux millions de francs belges et un actif de vingt mille francs belges. Elle compte, entre autre, cent cinquante créanciers hôteliers.

Le curateur de cette faillite est Maître F. Danhier, 182, Chaussée de Charleroi, à Bruxelles.

La faillite a été prononcée par le Tribunal de commerce de Bruxelles le 14 avril 1951.

L'actif réalisé n'ayant pu suffire à régler les frais judiciaires et les créanciers privilégiés, tous les autres créanciers - les créanciers ordinaires - sont déboutés de leurs droits et perdent ainsi les montants de leurs créances.»

Nous avons en outre appris que M. Barkowski a ouvert une nouvelle agence dénommée «Les Voyages Gallitè», 16, av. Gallitè à Bruxelles...!

Une autre information concerne la faillite de la Société SOGETOUR «Voyages Hancra» à Bruxelles. Cette faillite présente un passif de un million et demi de francs belges et un actif de cinq mille francs belges. Elle compte quatre cent douze créanciers, hôteliers et transporteurs. Le curateur de cette faillite est Maître Jacques-Victor Karselen, 20, rue Capouillet, à Bruxelles. Date du prononcé de la faillite par le Tribunal de Commerce de Bruxelles: 22 janvier 1949.

La «Feuille officielle suisse du commerce» signale la clôture de la faillite de l'Agence de voyages Edmond de la Harpe S.A., à Vevey. Date du prononcé de clôture pure et simple de la faillite: 10 avril 1951.

Stets vorteilhaft im
USEGO-Geschäft:

**FRUCHT-KONSERVEN
FRUCHT-SÄFTE
FISCH-KONSERVEN**

Unsere Spezialitäten
seit jeher:

**USEGO-WEINE
USEGO-KAFFEE**

bekannt durch sein
feines Aroma

Usego

Verlangen Sie
Spezial-Offerten im
USEGO-Geschäft
oder direkt bei der

**UNION
USEGO
OLTEN**

Wer immer
gut bedient
will sein,
der kauft
USEGO-Waren
ein!

GESUCHT
tüchtiger

Alleinkoch

Sehr gute Lohnverhältnisse

Offerten an Familie Britschgi, Hotel
Kreuz, Sachseln, Telephon (041) 85 14 66.

Frankreich ist daher auf den Auszahlungen in der Schweiz die Abgabe von 1/4% zugunsten der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht mehr zu erheben. Für nach dem 31. März 1951 auf einem Konto „A“ oder „compte étranger suisse“ (compte définitif) verbuchte Vergütungen an schweizerische Begünstigte ist somit nur noch die Auszahlungsgebühr von insgesamt 3/8% (1/8% zugunsten der ermäßigten Schweizerbank und 2/8% zugunsten der Verrechnungsstelle) in Rechnung zu stellen.

L'aide de la Confédération aux entreprises privées de chemins de fer

Le Conseil fédéral vient de publier un message à l'Assemblée générale dans lequel il rappelle que grâce aux suppléments de taxes perçus en vertu d'arrêtés antérieurs par les entreprises de chemins de fer et de navigation, il a été possible de créer et d'alimenter un fonds de compensation destiné à couvrir en partie le surcroît de charges dû au renchérissement des combustibles de traction, ainsi que les déficits d'exploitation de ces entreprises. Ce fonds a été constitué par les versements des entreprises de transports concessionnaires et par une subvention unique de la Confédération.

Pour l'exercice 1950, les fonds disponibles ne permettront plus que de couvrir la moitié au plus des déficits d'exploitation, à la condition que les cantons et les communes intéressés couvrent le solde. Par contre, dès 1951, il n'y aura plus de ressources permettant d'assurer la continuation des entreprises déficitaires.

C'est pourquoi, le Conseil fédéral prévoit des mesures transitoires applicables jusqu'en 1953, dans l'espoir que d'ici là une solution meilleure sera trouvée.

L'arrêté déclare que les nouveaux secours seront réservés aux entreprises participant au trafic général, et qui sont importantes pour la défense et l'économie nationales. La Confédération entend donc borner ses efforts aux tâches d'importance nationale.

L'aide — dont le montant est limité, au total, à 3 millions de francs — sera accordée sous forme de subsides et, si les circonstances le permettent, d'avances de fonds sans intérêts, l'aide financière n'étant consentie que si les cantons intéressés participent pour la moitié au moins.

L'octroi de l'aide peut dépendre de conditions particulières et l'entreprise bénéficiaire peut être contrainte de prendre les mesures organiques, administratives, financières et techniques qui permettraient d'améliorer sa situation.

On voit en effet que ce n'est pas les mesures décrétées par le Conseil fédéral qui permettront de sauver les entreprises de transport privées dont l'exploitation est chroniquement déficitaire. Il ne s'agit là que d'un pis-aller susceptible de prolonger l'existence de quelques entreprises jusqu'à ce qu'un assainissement véritable intervienne.

NOUVELLES ÉTRANGÈRES

Les premiers touristes américains arrivent à Paris

A la suite des diverses informations que notre Revue a publiées en dernières semaines sur le tourisme américain vers l'Europe, il n'est pas sans intérêt de noter — selon «Les Echos» (Paris) — que les touristes d'outre-atlantique et notamment les Américains du Nord commencent à arriver à Paris et les hôtels reçoivent de plus en plus d'ordres fermes de location venant d'Amérique du Nord et du Sud.

Ces touristes ne resteront pour la plupart que quelques jours à Paris et continueront leur voyage à travers la France et l'Europe.

On sait que, depuis la guerre, les catégories sociales de touristes américains ont quelque peu changé et, en plus des Américains «classiques» venant avec leurs grosses voitures et dépensant beaucoup d'argent, on verra cette année, comme l'an passé, de nombreux étudiants ou touristes aux moyens plus limités.

La Suisse peut donc s'attendre à des visites de plus en plus nombreuses de touristes américains. W. Bg.

Un «pool de chambres» dans les stations de sports d'hiver françaises

Malgré une saison généralement satisfaisante, les stations de sports d'hiver dans les Alpes françaises ont décidé de redoubler leurs efforts afin de «grouper leur propagande». A ce qui paraît, les hôtels suisses (et autrichiens) ont fait aux hôtels français dans les stations d'hiver une concurrence qui s'est fait sentir, dans toutes les catégories.

M. Moufflier, président du «Comité des stations françaises de sports d'hiver», lors d'une récente réunion à Val d'Isère a fait un appel à tous les membres, en déclarant qu'il n'y aura qu'un moyen de parer à la concurrence étrangère, l'hiver prochain:

«Publicité unique, toutes stations groupées, et un «pool de chambres» interstations. Après les résultats médiocres de cet hiver, il faudrait créer hors de nos frontières l'esprit «ski en France», afin d'intéresser davantage les agences de voyages à vendre de préférence «France».

Toujours est-il — a ajouté M. Moufflier — qu'il faudra réunir une majorité importante d'hôteliers pour disposer d'un volant suffisant de chambre, mises à la disposition de la clientèle étrangère. Ne pas attendre surtout, a conclu M. Moufflier, il faut, dès le 1er juin, que le dispositif soit en place pour produire son effet utile l'hiver prochain. W. Bg.

reisende aus den US. in ihren Bann zieht. Abgesehen von den pittoresken Reizen des mexikanischen Lebens und der mexikanischen Landschaft hat Mexiko den besonders grossen Vorteil: es ist ein für amerikanische Begriffe billiges Reiseland, und es ist leichter zu erreichen als die europäischen Reiseländer.

Mexiko hat nach den jetzt vorliegenden amtlichen Erhebungen im Jahre 1950 1,5 Milliarden Pesos aus dem Fremdenverkehr vereinnahmt, was nach dem derzeitigen Wechselkurs 170 Millionen US-\$ entspricht. In Pesos ausgedrückt ist dies eine Rekordsumme. Vergleicht man aber die Einnahmen in Dollar umgerechnet, so ergibt es sich, dass das Jahr 1946 noch erfolgreicher gewesen war, denn damals wurden aus dem Fremdenverkehr 180 Millionen Dollar eingenommen, was aber damals nur 900 Millionen Pesos entsprach. Der Peso von Mexiko hat sich in den letzten Jahren also stark entwertet, und dies hat den Fremdenzustrom aus den US. gefördert. Gerade mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr hat die mexikanische Regierung auch bisher nichts unternommen, um eine Stabilisierung des Pesos zu betreiben. Die Regierung hat erst kürzlich eine solche Massnahme als „unzeitgemäss“ bezeichnet. Dabei steht es fest, dass die mexikanische Staatsbank grosse Devisenrücklagen besitzt, die sehr wohl eine Stabilisierung des Pesos gestatten würden.

Wie auf der letzten Hauptversammlung der mexikanischen Hoteliers mitgeteilt wurde, hat der Generaldirektor des mexikanischen Fremdenverkehrsamtes, Dr. Francisco del Rio, von der Regierung die bindende Zusicherung erhalten, dass sie allein im Jahre 1951 400 000 \$ für ausländische Zeitungswerbung ausgeben werde. Dr. Del Rio teilte ferner mit, dass Mexiko heute in den europäischen Fremdenverkehrsländern als der stärkste Konkurrent angesehen werde. Die diesjährige Fremdenverkehrswerbung soll sich im wesentlichen auf die US. und Kanada als wichtigste Gebiete erstrecken.

Mexiko hat im Jahre 1950 nach den offiziellen Schätzungen rund 450 000 ausländische Touristen aufgenommen. Im Jahre 1949 waren es nur 305 561 Reisende gewesen.

Ein Spielsaal in Panama

Das neue Luxus-Hotel von Panama-City, „El Panama“, welches Mitte Januar eröffnet wurde und 5 500 000 \$ gekostet hat, wird in wenigen Wochen einen Spielsaal erhalten. Das erforderliche Personal hierfür wird aus den US. bezogen werden. Die Zusicherung der Regierung zum Betrieb des Spielsaales liegt bereits vor. Es brauchen nur noch die Einrichtungen (Roulettes usw.) eingebaut zu werden. Bisher betrieb bereits das „Hotel International“ in Panama einen Spielsaal, der aber kürzlich infolge ungenügender Einnahmen geschlossen wurde.

AUSLANDSCHRONIK

Mexikanische Fremdenverkehrs-Bilanz 1950

Die Bundesrepublik Mexiko ist insofern für den europäischen Fremdenverkehr von grosser Bedeutung, als sie in steigendem Umfange Vergnügungs-

AUS DER HOTELLERIE

Eine Jubilarin in Hilterfingen

Am 20. April feierte Frau Marbach, die Besitzerin des Hotel Marbach in Hilterfingen, ihren 75. Ge-

Avis aux hôteliers vaudois

Cours préparatoire à l'apprentissage de cuisinière

Sur l'initiative du Service de la formation professionnelle du Département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce, un cours préparatoire à l'apprentissage de cuisinière est organisé du lundi 27 mai au samedi 16 juin 1951; il aura lieu au Chalet de la Colonie de vacances de la Commune de Pully, aux Monts de Pully, près de Lausanne.

Le Comité de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers recommande vivement ce cours à l'attention de ses membres et espère qu'ils prendront leurs dispositions pour faire inscrire une candidate à cet apprentissage.

Cette initiative est très heureuse et elle est de nature à faciliter la formation des apprenties.

Prrière d'adresser les inscriptions au secrétaire de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, Grand-Rue 8, à Montreux.

birthstag. Es seien ihr zu diesem Fest, das sie in gegistiger und körperlicher Rüstigkeit begehnen konnte, die herzlichsten Glückwünsche entboten. In ihrem 1903 eröffneten Hotel fand die stets initiative und fachtichtige Jubilarin ein reiches, entwicklungsfähiges Tätigkeitsfeld. So war es nicht verwunderlich, dass das schön gelegene, in allem Berner Campagnenstil erbaute Haus bald einmal weit über die Landesgrenzen hinaus Namen und Klang hatte und selbst schwere Krisenzeiten aus eigener Kraft durchzustehen vermochte. Heute bietet das gut gepflegte Hotel nach wie vor den alten Stammgästen sowie den neu Hinzukommenden geschätzte Unterkunft, zu denen auch die Segelschule Thunersee zu zählen ist. Es kann Frau Marbach zur grossen Genugtuung gereichen, dass ihr im Hinblick auf ihr Lebenswerk seit Jahren ihre älteste Tochter, Fräulein Ida Marbach, mitaufbauend zur Seite steht. Gerne wünschen wir dieser Hotelière selten gewordener alter Prägung, deren hervorstechendster Wesenszug gewinnende Herzlichkeit ist: ad multos annos! Hh.

Au «Grand Hôtel Righi vaudois» à Glion

C'est avec plaisir que nous apprenons que le Grand Hôtel Righi vaudois — qui avait été loué l'été passé par la Banque cantonale vaudoise au réarmement moral — sera de nouveau très prochainement ouvert au public.

Ce bel établissement d'ancienne renommée a été maintenant loué par M. H. Werlen, l'actif directeur et copropriétaire de l'hôtel Victoria, ce qui est la garantie qu'il sera de nouveau exploité selon les meilleures traditions hôtelières.

Nous unissons nos vœux à ceux de M. Reiber, président de l'association des intérêts de Glion — qui nous a communiqué cette nouvelle — pour que M. Werlen réussisse dans la grande tâche qu'il va entreprendre.

SILECTRA

Eine Bestätigung unter hundert...



Ermitage Bern

CAFÉ - RESTAURANT - BAR
Amthausgasse 10 - Marktgasse 15
Tel. (031) 235 57

Bestätigung

Unterzeichneter bestätigt hiermit, dass der kleine handliche Silberputzapparat «SILECTRA» in unserem Betrieb verwendet wird und dass derselbe in jeder Beziehung befriedigt.

Erwähnenswert ist die einfache Handhabung des Apparates und speziell auch die Verwendbarkeit ohne jegliches Putzpulver.

Paul H. Reiser

Wenn auch Sie Geld und Zeit sparen wollen, verlieren Sie keine, und profitieren Sie sofort von den Vorteilen, welche Ihnen der Apparat «SILECTRA» bietet. Lesen Sie aufmerksam unseren Prospekt.

Vertrieb: Paul Hiltbrunner, Technische Neuheiten
Lausanne - Case ville 1533

Gesucht in Erstklass-Restaurant der Stadt Zürich:

Service-Lehrtochter
Bureaupraktikant
Commis de cuisine

Offerten erbeten unter Chiffre E Z 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.



LEA & PERRINS
la première et véritable
Worcestersauce!

Ne demandez pas simplement une
Worcestersauce, mais exigez
LEA & PERRINS

Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

Erbitten Eilofferten

für 2 tüchtige, sprachgewandte

Telephonisten oder
Telephonistinnen
für das neue Palace Hotel Velazquez.

Offerten an Generaldirektion Velazquez S.A., Tanger.

Le Grand Hôtel des Rochers de Naye
cherche pour fin mai-début juin

COUPLE

sérieux et travailleur, pour son restaurant des Sautodox, à 12 min. de l'Hôtel, évent. place à l'année. Mme s'occupera de la cuisine, du ménage et du service (bouvette-terrasse). M. s'occupera du bétail (5 à 6 têtes) et du ravitaillement.

Faire offre avec copies de certificats et photos à M. Devaud, directeur, Hôtel des Rochers de Naye.



Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Kellereartikel

Couple hôteliers en possession
du certificat de capacité
type I cherche petite

direction ou gérance

hôtel ou tea-room. Références à disposition. Ecrire sous chiffre DG 2787 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Tüchtige

Economat- Gouvernante

sucht Stelle. Offerten unter
Chiffre E. G. 2865 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

SAUBERE WAENDE LICHTTECHT UND WASCHBAR DURCH SALUBRA

Gratismuster und Prospekte erhältlich durch
Salubra AG., Abteilung 511, Postfach, Basel 6

Grosse Fremdenpension in Luzern sucht mit Eintritt
nach Übereinkunft

Aide de cuisine

Offerten an Polytechnic, Seeburg-Luzern. Tel. 284.00.

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Fordern Sie

STEINHÄGER

GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE
Telephone (021) 23 74 33

SCHWANENLAND

Alles für die
Glacesaison

Schwer versilberte
Eiskaffeebecher
Glacécoupes
Crème- und
Glaceschalen
Eisbüchsen
Glacemaschinen
etc.

Grösste Auswahl,
vorteilhafte Preise

Verlangen Sie bitte
Muster und Offerte

SCHWANENLAND & CIE SA. ZÜRICH
NÜSCHELERSTRASSE 44 TEL. (051) 25 37 40

VERANSTALTUNGEN

2. Deutscher Fremdenverkehrstag
in Stuttgart

Vom 4. bis 6. Mai findet in Stuttgart, veranstaltet von der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, der 2. Deutsche Fremdenverkehrstag statt. Im Mittelpunkt des Fremdenverkehrstages steht eine grosse Kundgebung im Württembergischen Staatstheater. Aus dem In- und Ausland liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

Koch- und Diätküche

Ein Diätkochkurs im „Montana“, Luzern

Eine grundlegende Kenntnis der Diätküche gehört heute zur vollständigen Ausbildung jeden Koches. Wer die Diätküche beherrscht, dem stehen berufliche Möglichkeiten offen, die andern verschlossen bleiben. Die *Hotelfachschule der Union Helvetica in Luzern* hat erstmals im Herbst 1950 einen Diät-Kochkurs durchgeführt. In diesem Kurs gehen Theorie und Praxis Hand in Hand. Die Teilnehmer des Diätkochkurses kochen vollständig separat und sie erleben dabei auch praktisch, dass die Diätküche keine Spielerei, sondern eine durchaus ernstzunehmende Angelegenheit ist. Der Kurs wurde von Herrn R. Ruppel geleitet, der seiner Aufgabe voll gewachsen ist und sich ihr mit Leib und Seele verschrieben hat. Nimmere findet in der Zeit vom 7. bis 12. Mai ein neuer Diätkurs an der Schweiz. Hotelfachschule im Hotel Montana in Luzern statt. Es ist zu hoffen, dass dieser zweite Kurs wiederum stark besucht sein werde und dass viele Köche diese willkommene Weiterbildungsmöglichkeit auf einem bisher oft vernachlässigten Gebiet benützen werden.

DIVERS

La Swissair obtient l'autorisation pour le contrôle et l'entretien des avions immatriculés aux Etats-Unis

L'Office Fédéral de l'Air a récemment transmis à la Swissair le «Aircraft Repair Station Certificate» délivré par l'Office de l'Air des Etats-Unis. Ce document a été remis aux autorités suisses par M. K. E. Neland, représentant de la Civil Aviation Administration.

Par ce document, la Swissair est autorisée à effectuer toutes réparations et révisions aux avions immatriculés aux Etats-Unis. Ainsi, les autorités de l'aviation commerciale des Etats-Unis reconnaissent l'aptitude du personnel technique de la Swissair et la qualité de ses installations aux aéroports de Genève et de Zurich.

Le revenu net de la population suisse

D'après des estimations assez sûres, le revenu net de la population suisse s'est élevé, en 1949, à 17 milliards de francs, contre 17,6 milliards l'année précédente et 16,8 milliards en 1947.

Par revenu net, on entend le revenu total de la production des marchandises, des services rendus et de l'utilisation. Les dépenses provoquées par le maintien des instruments de production sont déduites des bénéfices.

La partie principale du revenu, soit 10,4 milliards, provient du revenu du travail des salariés, soit 9223 millions pour salaires et 817 millions comme contribution sociale des patrons. Les prestations en nature sont comprises dans ces chiffres.

mais pas les pensions, les prestations des caisses de bienfaisance, qui ne sont compensées par aucune production équivalente. Le revenu des personnes travaillant pour leur compte (salaire de direction et profits) s'élève à 3,61 milliards de francs. Il s'est donc plus fortement réduit que le revenu du travail des salariés. Le *recul* proportionnellement le plus grand des personnes travaillant pour leur compte est enregistré par les agriculteurs, les *hôtelliers* et *restaurateurs*.

Le droit de l'hôtelier de s'introduire dans la chambre d'un client est limité

Une intéressante décision juridique d'un tribunal français

Notre confrère «La voix de l'Hôtellerie» publie le contenu d'un jugement de la 14e Chambre du Tribunal correctionnel de la Seine qui vient de condamner à un mois de prison avec sursis et à 2000 francs d'amende M. Georges Duhamel, propriétaire d'un hôtel meublé à Paris qui, le 12 octobre 1950, avait pénétré dans la chambre d'un de ses locataires et y avait déplacé certains objets personnels de ce dernier.

L'hôtelier était prévenu de violation de domicile, et le jugement était appelé à préciser un point assez délicat: l'hôtelier est-il maître chez lui? M. Henri Delmont, avocat de M. Duhamel, soutint que la violation de domicile ne s'entend qu'en cas de «violence». Mais le tribunal, suivant le ministère public, a estimé que la clé laissée par le locataire en son absence ne doit être utilisée que pour effectuer le nettoyage de la pièce ou, en cas d'accident. Dans toutes les autres hypothèses, la clé devient une «fausse clé», et le fait de pénétrer dans une chambre dans ces conditions constitue une «violation». Le tribunal a donc estimé que les deux conditions exigées par l'article 1884, paragraphe 2, du code pénal punissant la violation de domicile, se trouvent réunies.

Bien que les attendus du jugement déclarent que «le domicile du client d'un hôtel soit aussi sacré que tout autre», l'hôtelier condamné a décidé d'interjeter appel. On peut en effet avoir sur la question de «violation de domicile» par un hôtelier des opinions fort partagées. W. Bg.

Paho

Important!

D'après les prescriptions fédérales et légales, chaque employeur est obligé de délivrer à l'employé qui le quitte, pour autant que ce dernier soit assuré contre le chômage, une déclaration mentionnant la durée de l'emploi, la cause du licenciement et le salaire qu'il touchait.

Malheureusement, il arrive toujours que des employés perdent ou quittent leur place par leur propre faute.

Dans de pareils cas, l'employeur se montre souvent disposé à mentionner tout autre raison de renvoi et non l'authentique. Cette manière de faire est, d'après les dispositions fédérales, non seulement punissable, mais elle occasionne aussi, tant à la Caisse qu'à l'assuré beaucoup d'ennuis et d'écritures inutiles.

Ces dispositions sont aussi valables pour l'employé, qui est obligé de déclarer le vrai motif du licenciement, sans quoi il est punissable.

Toucher illégalement des indemnités journalières décriées l'assurance-chômage en général et tout spécialement la caisse en question. Donc, ni le patron, ni l'employé n'y ont intérêt. Les employeurs et les employés se rendant coupables de fausses déclarations ou même d'omissions peuvent être poursuivis par les autorités compétentes et jugés par le tribunal de justice qui a le droit d'appliquer non seulement des amendes, mais aussi une peine de prison. Il va sans dire que employeurs et em-

ployés répondent solidairement de tout versement illégal.

Nous rappelons ces dispositions non seulement pour éviter des abus, mais aussi pour protéger le patronat et les employés de tout préjudice.

Administration de la PAHO

BÜCHERTISCH

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. 6. Jahrgang, Heft 1. Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich 3.

Das soeben erschienene erste Heft des sechsten Jahrganges von der Generaldirektion SBB herausgegebenen *Schweiz. Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik* enthält an erster Stelle einen tiefempfundenen Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Manuel Saitzew, den kürzlich so plötzlich verstorbenen Schriftleiter des Archivs. Es folgt ein Lagebericht über die europäischen Eisenbahnen aus der Feder von Dr. Fritz Wanner, der eine gedrängte und höchst aktuelle Übersicht über das vor kurzem veröffentlichte Memorandum der UIC (Internationaler Eisenbahn-Verband) gibt. Im Hinblick auf die Verwertung der Automobiltransportordnung verdienen die verkehrspolitischen Postulate des Internationalen Eisenbahnverbandes heute in der Schweiz besondere Beachtung.

Von grösstem Interesse sind die Ausführungen von Dr. Hblé, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, die er unter dem Titel „Die finanziellen Aspekte der Übernahme weiterer Privatbahnen durch den Bund“ zur Privatbahnfrage macht. Der Aufsatz schliesst eine längere Artikelreihe des Archivs über das Privatbahnproblem ab und wird sicher durch seine neuartige Betrachtungsweise zu einer wertvollen Bereicherung der Diskussion führen.

An dritter Stelle folgt ein Aufsatz von Dr. Dreyer, Sektionschef im Generalsekretariat SBB, über die internationalen Eisenbahn-Organisationen. Die gründliche Arbeit gibt mit sehr instruktiven Tabellen und graphischen Darstellungen einen Überblick über die Vielzahl der bestehenden Organisationen und zeigt, wie sehr die Tendenz nach Vereinfachungen und vermehrter Zusammenfassung zu begrüssen ist. Den Abschluss des Heftes bilden die immer reichhaltige Chronik des Verkehrs von Dr. Fritz Wanner und die statistische Übersicht des Verkehrs von Dr. Hans Stajfelbach; in beiden wird vor allem die seit dem Mai zu konstatierende Zunahme des Güterverkehrs in der Schweiz interessieren.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Auto-Fachtechnisches

Die Firma Gebr. Beutler, Karosseriewerkstatt in Thun, hat durch Umlauf die Fabrikation eines *8/9 Plätzer-Saloon- und Herrschaftswagens* in Angriff genommen und dadurch das Interesse der Autofachleute und anderer Kreise auf sich gelenkt.

Dieses Auto wird zu niedrigem Preise abgegeben. Es dürfte vor allem von Taxi-Betrieben, von der Hotellerie, von der Post- und anderen Verwaltungsbetrieben beansprucht werden.

Auf einem amerikanischen Original-Ford-Chassis V-8 oder 6 Zyl. (ohne Verlängerung) haben hier Fachleute ein stilvolles, allen Anforderungen gerecht werdendes Modell geschaffen.

Der Anblick des formschönen und wundervoll ausgearbeiteten Fahrzeuges überzeugt den Zuschauer davon, dass hier bei niedrigem Aufwand das Gedenkte der Automobilbaukunst herausgeholt wurde: Licht - Luft - Sonne!

Gesucht per sofort

Officebursche
Officemädchen

Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an Casino, Bern.

Barmaid

Franz., Deutsch, Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre P 3048 N an Publicitas Neuenburg.

Duo-Bar

cherche engagement à la montagne juillet-août. E. Schaad, Av. Terrasse 10, Lausanne. Tel. (021) 262995.

Soyez prêt
pour la saison des glaces!

Pensez à



qui permet de confectionner des glaces exquises, délicates et onctueuses.

FRIG à l'arome de vanille, de chocolat ou de moka, ainsi que FRIG neutre, vous rendront de précieux services.

FRIG offre deux avantages appréciables: un bénéfice accru, des clients satisfaits.

Ayez donc toujours du FRIG sous la main et commandez-nous aujourd'hui déjà ce qu'il vous faut.

Dr A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021



Le soleil de Sierre, si légendaire même qu'on le retrouve dans le blason du lieu, éclairera une table en réchauffant le cœur des convives quand apparaîtra un vin des

HOIRS L. IMESCH à SIERRE

FENDANT
JOHANNISBERG
ERMITAGE
PAIEN
DOLE
PINOT NOIR
MALVOISIE



Gesucht erfahrener

Journalführer-
Sekretär

sprachenkundig, für Sommersaison. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Grand Hotel Beau-Rivage, Interlaken.

Junger, strohsamer

Barman

4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle in Hotel- oder Dancing-Bar. Saison- oder Jahresstelle. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Offerten sind erbeten unter Chiffre B M 2702 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ière caissière-
dame de buffet

est demandée pour entrée à convenir. Faire offres avec présentation de salaire, copies de certificats et photo au Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

Bekanntes Hotel von 100 Betten am Vierwaldstättersee sucht

Obersaaltochter

eventuell auch angehende, jüngere Kraft. Englisch und Französisch erforderlich. Gebl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E E 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau

A. Hary-Issler

Besitzerin der Privatpension Merula, Davos-Platz

kürzlich nach kurzer Krankheit, im 68. Altersjahr, in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Grosse Fenster, der weiche, tiefschwarze Sammet, zusammen mit der geschmackvollen Innenausstattung des Salonwagens vermitteln den Eindruck grosser Bequemlichkeit. Das Glasdach ist aus Plexiglas und kann geöffnet werden; der Fussboden ist mit Boucléteppich bedeckt. Das Auto lässt sich bequem nach hinten öffnen, so dass der Wagen auch für Krankentransporte verwendet werden kann. My.

SAISONERÖFFNUNGEN

Bad Ragaz

Nach einem schneereichen Winter, der der *Thermalquelle von Bad Ragaz-Pfäfers* einen reichen Ergruss sichert, sieht der Kurort Bad Ragaz hoffnungsvoll der Saison entgegen. Es werden geöffnet: am 28. April: das Thermal-Hallenschwimmbad (das Dorfbad (Einzelkabinen), die Hotels Lattmann, Tamina, Flora, St. Gallerhof, Wartenstein, Rosengarten, Krone, Ochsen; am 5. Mai: das Grand-Hotel Hof Ragaz; am 12. Mai: das Kurhaus Bad Pfäfers, Tamina, Schlucht, der Kurssaal, die übigen Bäder und die Mediz. Institute.

Interlaken: Grand Hotel Victoria - Jungfrau, 1. Mai.
Hotel Schweizerhof, 1. Mai

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über ein neues Silberreinigungs-Verfahren der Firma P. Hiltbrunner, Lausanne, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Redaktion - Rédaction:

Ad. Pfister - P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Mit Vertol ist das Auffrischen Ihrer Garten- und Balkonmöbel, Fensterläden, Gartenzäune, Gargelüren, Blumenkistchen u. a. m. kinderleicht!

VERTOL besitzt nicht den Nachteil vieler schwereröhlenden und schmierenden Ölmischungen, denn Vertol ist in wenigen Minuten staub- und griffest. VERTOL ist sehr ausgiebig. Eine Kanne zu Fr. 6.75 reicht für 8 bis 12 Paar Fensterläden. Die plomberierten Blechkannen zu Fr. 8.50, Fr. 15.00 - Können in Drogerien u. Farbwarengeschäften bezogen werden. Wo nicht erhältlich, direkt durch den Fabrikanten: G. Wehlich, Drogerie zur Kornhausbrücke, Rousseaustr. 10, Zürich, Tel. (051) 280785

Zu verkaufen

in schönem Engländerdorf

Hotel

mit 40-50 Betten. Fließend Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung, Garten und grosser Umschwung, unverbaubare Lage. Eigenes auch als Ferien- und Kinderheim sowie als Internat. Interessenten, die in der Lage sind, eine Anzahlung von mindestens Fr. 60000.- zu leisten, wenden sich unter Chiffre R E 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Tüchtige, sprachkundige

Restaurations- tochter

sucht gute Stelle in Pas-
santenbetrieb für die Som-
mersaison. Offerten unter
Chiffre T. R. 2873 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Buffettochter

deutsch u. franz. sprechend,
sucht Stelle per 15. Mai in
gangbares Café oder Res-
taurant. Gutes Lehrzeugnis
vorhanden. Offerten m. Lohn-
angaben unter Chiffre M. A.
2853 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Tüchtiger, junger

Alleinkoch

sucht gute Jahresstelle. Ein-
tritt sofort. Offerten unter
Chiffre B 7649 Ch an Publi-
citas Chur.

Bar-Pianist

mit stimmungsvollem Repertoi-
re, frei für Sommersai-
son. Roby Thiele, Stampfen-
bachstr. 14, Zürich.

Portier

(mit Fahrbewilligung); Frau
als

Zimmermädchen oder Saaltöchter

Sehr gute Referenzen vor-
handen. Offerten unter Chiffre
P Z 2889 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Aide-Pâtissier

Eintritt ca. Ende Juni/Anfang
Juli. Offerten sind zu richten
an F. Liechi, Confiterie-Tea-
room Müller, Biel.

Köchin

Gesucht wird für sofort
tüchtige, selbständige

Köchin

in Geschäftsbetrieb. Offerten
mit Lohnangaben sind zu
richten an Confiterie Ryser
AG, Spitalgasse 28, Bern.

Serviertochter

Österreicherin, 30 Jahre alt,
ein Jahr in der Schweiz, eng-
lische sowie etwas franz.
Sprachkenntnisse, sucht Stelle
als

Konditoren

(27- und 23jährig) suchen
Stelle auf 15. Mai als Erster
und Zweiter in grösseres
Hotel. Offerten unter Chiffre
L 22429 U an Publicitas, Biel.

Hotel- und Bäderegesellschaft Leukerbad, Wallis, sucht:

- Sekretärin-Dactylo**
Deutsch, Französisch, per sofort
- Sekretärin-Journalführerin**
per 25. Mai
- Pâtissier**
per 1. Juni
- Lingerie-Gouvernante**
per sofort
- Stopferin**
per 1. Mai
- Saaltöchter**
nach Überkonkurt
- Officemädchen**
nach Überkonkurt. Gefl. Offerten sind erbeten an die
Direktion.

Gesucht nach Mexico in gutbezahlte Stellung:

- Hoteldirektor** 26-36jährig
- Küchenchef** 26-36jährig, als

FACHLEHRER

für Hotelfachschule. Befähigung zur Unterrichts-
erteilung. Spanische und englische Sprache un-
erlässlich. Verpflichtung 2 Jahre. Hin- und Rück-
reise bezahlt. Eintritt nach Überkonkurt. Bewerber
mit Hotelfachschulpraxis bevorzugt. Offerten
unter Chiffre H. F. 2868 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

Offerten unter Chiffre S A
9482 B an Schweizer-Annon-
cen AG., Bern.

Barman

erste Kraft, sofort frei, Franz.,
Deutsch, Engl., sucht Jahres-
oder Saisonstelle. Offerten
unter Chiffre P 3047 N an
Publicitas Neuenburg.

Junge Saal-Rest.- Tochter

deutsch, franz., engl. u. etwas
ital. sprechend, an exaktes,
selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, sucht Stelle in Res-
taurant oder Tea-Room,
mit geregelter Arbeitszeit.
Eintritt 15. Mai. Offerten mit
Angaben betr. Verdienste
sind zu richten unter Chiffre
2114 an Publicitas Forschungs-

**Zufriedene Gäste
dank der Nussgold-Küche!**

Nussgold
KOCHEFETT

Mit Nussgold schmeckt's besser

Zwei junge Töchter mit Handelschulbildung,
deutsch und französisch sprechend, suchen ge-
meinsam Stelle als

Anfangssekretärin und Bureaupraktikantin

Offerten sind zu richten an Verena Baltisberger,
Vordemwald (Kt. Aargau).

Palace-Hotel, Gstaad
sucht für Sommersaison tüchtigen und er-
fahrenen

II. Chef de réception- Kassier

Bei Zufriedenheit auf Winter als I. Chef de récep-
tion mit Jahresanstellung sowie

I. Maincourantier

und

I. Telephonistin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Referen-
zen sind zu senden an: E. Scherz, Adm-
Direktor.

Junger, bestausgewiesener

Koch

sowie tüchtiger

Koch- Metzger

suchen interessante Som-
mersaison. Offerten unter
Chiffre K. M. 2884 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Sympathische Tochter sucht
Vertrauensposten als

Barmaid

Offerten unter Chiffre S A
9482 B an Schweizer-Annon-
cen AG., Bern.

Jungerer

Restaurateur

vielseitig versiert, sprachen-
kundig, zuverlässig, sucht

Geranten- posten, Chef de service

oder für Kontrolle und Bu-
reau zur Weiterbildung.
E. Schindler, Albertstrasse 11
ürich 8.

erste Kraft, sofort frei, Franz.,
Deutsch, Engl., sucht Jahres-
oder Saisonstelle. Offerten
unter Chiffre P 3047 N an
Publicitas Neuenburg.

Barman

erste Kraft, sofort frei, Franz.,
Deutsch, Engl., sucht Jahres-
oder Saisonstelle. Offerten
unter Chiffre P 3047 N an
Publicitas Neuenburg.

deutsch, franz., engl. u. etwas
ital. sprechend, an exaktes,
selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, sucht Stelle in Res-
taurant oder Tea-Room,
mit geregelter Arbeitszeit.
Eintritt 15. Mai. Offerten mit
Angaben betr. Verdienste
sind zu richten unter Chiffre
2114 an Publicitas Forschungs-

Hôtel 1er rang au Lac Léman cherche

Gouvernante d'office Aide-femme de chambre Aide-Laveur

Faire offres sous chiffre A R 2790 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort: jüngerer, sauberer

Portier

deutsch und französisch sprechend; jüngerer,
sauberes

Alleinzimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu
richten an Bad-Hotel National, Baden.

Grosses Passantenhaus der Westschweiz sucht
per 10. Mai u. 25. Juni in Jahresstellen: 2 tüch-
tige, sprachkundige

Telephonistinnen

in moderne Zentrale, mit Stossbetrieb. Offerten
mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Photo und Gehalts-
ansprüchen unter Chiffre G P 2789 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht in gutes Stadthotel, in gut bezahlte
Jahresstelle, eine nette, jüngere

I. Saaltöchter - Obersaaltöchter

sprachenkundig und erfahren im Beruf. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten unter
Chiffre S. H. 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Flötter

Kellner gesucht

Chef de rang, der auch Oberkellner vertreten
kann. Carlton-Elite Hotel, Zürich.

Hôtel Victoria à Gilon sur Montreux cherche

Commis de cuisine Chasseur

Entrée de suite. Adresser les offres à la direction.

Wir suchen
auf Anfang Mai

Secrétaire-Maincourantier Wine-Butler

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an
Parkhotel, Lugano.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft: 2 tüchtige,
sprachkundige

Restaurationsstöchter Hotelpraktikantin

für Economat, Kontrolle etc.

Aide de cuisine

Bitte Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften ein-
senden an Robert Achermann, Hotel du Lac
«Hirschen», Brunnen.

Gesucht für Sommersaison:

Sekretär(in)

sprachenkundig

Küchenchef

tüchtig und entremetskundig

Gouvernante-Stütze

Offerten unter Chiffre G. R. 2889 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Österreicher mit besten Referen-
zen aus dem In- und Ausland sucht Stelle als

Chef de rang Saal- od. Etagenkellner

für die Sommersaison. Zuschriften erbeten unter
Chiffre A 289 Fa an Publicitas Frauenfeld.

Entreprise suisse à Montevideo cherche

organisateur et gérant

d'un restaurant. Qualités exigées: jeunesse,
énergie, sens des affaires, expérience, si possible
participation financière. Ecrire sous chiffre FL
34287 L à Publicitas Lausanne.

Grand Hôtel et Righi Vaudois à Gilon sur Mon-
treux cherche

2 Femmes de chambre Lingère Chef d'étage

Entrée début mai. Adresser les offres à la direc-
tion.

Gesucht
nach Films in mittleres Hotel: jüngerer

Alleinkoch

Guter Lohn. Offerten unter Chiffre AK 2890 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
ins Berner Oberland, Hotel mit 80 Betten:

Alleinportier

sprachenkundig, kräftig, Eintritt 15. Mai

Serviertochter

Eintritt Anfang Mai

Wäscherin

Eintritt Anfang Juni
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an
Hotel Bellevue, Wengen.

Gesucht
per sofort

Perronwagen-Verkäufer

Für fleissigen, tüchtigen Verkäufer gute Existenz.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an
Bahnhofbuffet, Zug.

Gesucht

Officegouvernante Saaltöchter Saalpraktikantin

Eintritt bald oder nach Übereinkunft. Offerten an
Hotel Spiezshof, Spiez am Thunersee, Telephon
(033) 56331.

Serveuse

(25/35 ans) très capable pour la restauration à la
carte, trouverait place à l'année dans bon
restaurant à Lausanne. Bons gains. Faire offre avec
sérieuses références, copies de certificats et
photo sous chiffre S V 2894 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

● **Entremetskurs** 30. April bis 5. Mai
● **Tranchierkurs** 4. bis 9. Mai
● **Diät-Kochkurs** 7. bis 12. Mai
● **Zuckerkurs** 16. bis 22. Mai

Prospekt für betr. Kurs sofort auf Verlangen. Telephon (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im Montana

Gesucht in Jahresstellen:
Buffetdame
Etagenportier
Saaltochter
Buffettochter

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Gesucht auf Anfang Mai tüchtiger, seriöser
Portier

Sehr gute Stelle. Offerten an Hotel Weisses Kreuz, Flüelen (am Vierwaldstättersee).

Jünger Kaufmann, deutsch, italienisch, französisch und englisch sprechend, mit guter Allgemeinbildung (Bank- und Auslandspraxis), sucht Stelle als
Buchhalter-Sekretär

(bilanzischer). Offerten sind zu richten unter Chiffre 47-176 an Publicitas Lausanne.

On demande pour hôtel 100 lits pour la saison d'été (juin-septembre):
Chef de cuisine
Aide de cuisine
2 ans de métier, bon
Commis cuisinier
2 Filles de salle

Faire offres avec références sous chiffre J. S. 2838 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Kleineres Erstklasshotel (Berner Oberland) sucht tüchtigen, soliden
Alleinkoch

Eintritt anfangs Juni, Saisondauer 4 Monate. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. J. 2845 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Etagen-Portier

Offerten an Café Stoller, Badenerstrasse 387, Zürich.

Gesucht in Stadthotel
Chef de réception-
Sekretär-Journalführer

(Korrespondent) in Jahresstelle. Nur bestausgewiesene Bewerber wollen sich melden mit Zeugniskopien und Photos unter Chiffre S. K. 2849 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LUGANO!
 Gesucht: sprachkundiges
Bürofräulein

Eintritt sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre L. B. 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

guter Restaurateur, mit langjähriger Praxis, sucht für sofort passendes Engagement. Offerten unter Chiffre K. U. 2853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk
 sucht für die Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) folgende tüchtige Arbeitskräfte:
Sekretär-Aide réception
Sekretärin-Journalführerin
Chef-Pâtissier
Oberkellner
Saaltöchter
Chasseur

Offerten mit Zeugnisschriften und Photos erbeten an die Direktion Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk (i.S.).

Gesucht
 für die Sommersaison nach St. Moritz
Köchin
 eventuell junger Koch
Saal-Restaurationsstochter
Zimmermädchen
jüngerer Hausbursche
 Eintritt 15. Juni.
 Offerten mit Bild und Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre 2842 S O an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für sofortigen Eintritt
2 Chasseure

sprachkundig, mit guten Referenzen, bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion des Dolder Grand Hotels, Zürich.

Gesucht in Jahresstelle für erstklassiges Spezialitätenrestaurant
Saaltöchter als
Restaurationsstochter

Gelegenheit, sich in einem sorgfältigen Menu- und à-la-carte-Service weiterzubilden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild gefl. an Rest. Locanda, Singerhaus, Basel.

Gesucht
Buffettochter

Eintritt 15. Mai. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Lohnanspruch an Bahnhofbuffet Biel, J. Mark.

SUCHE
 für nächste Sommersaison (Juni-September):
Chef de cuisine (entretetskundig)
Aide de cuisine
Bureaupraktikantin
4 Saaltöchter

Offerten mit Saliransprüchen sind zu richten an P. U. Lehmann, Hotel Metropole, Wengen (B. O.).

Gesucht
 per sofort oder nach Übereinkunft
 selbständige
Buffetdame
 tüchtiger
Koch neben Chef
Office-Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Strandhotel-Restaurant Neuhaus am Thunersee.

Pack-Hotel, Vitznau
 (Vierwaldstättersee) sucht zu sofortigem Eintritt
Lingeriegouvernante

Saison bis Oktober. — Umgehende Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Gesucht
Zimmermädchen
Chasseurs
Officeburschen
Officemädchen
Etagenportiers
Bureaupraktikant

Jahresstellen. — Offerten mit Photos und Zeugniskopien an die Direktion Hôtel du Rhône, Genf.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel
Portier-Bahnportier

sprachkundig, grössere Erscheinung. Offerten an Hotel Baslerhof, Basel.

Gesucht
 auf den 1. Juni für die Sommersaison, sprachkundige
Hotelsekretärin

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen, Photo u. Altersang. an Hotel-Pension Albris, Pontresina.

Jüngerer, lediger Mann mit guter Allgemeinbildung, guten Zeugnissen und Referenzen, s u c h t
neuen Wirkungskreis
 zur Verwaltung oder Besorgung von Liegenschaften, zu Privat oder Gesellschaften, Heimen, Hotels etc. Deutsch, franz., ital. Sprachkenntn. Sehr gute Kenntn. in der Gärtnerei und Landwirtschaft. Antritt nach Übereinkunft. Aufwärtliche Offerten sind zu richten an Chiffre AS 20176 Lo an Schweizer-Annoncen AG., Locarno.

Gesucht
 per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassiges Restaurant mit à-la-carte-Service in Zürich
Chef-Stellvertreter
 (gelernter Saucier oder Gardemanger)
Commis-Gardemanger

Sehr gute Lohnverhältnisse, Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 4814 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
 nach Zürich in bekanntes Stadrestaurant per 15. Mai oder nach Übereinkunft
Restaurations-Tochter

gut präsentierend, für gepflegten Service. Guter Verdienst. Bewerberinnen mit deutschen, französischen und englischen Sprachkenntnissen und die über Fähigkeiten für einen à-la-carte-Service verfügen, wollen Bildofferten einreichen unter Chiffre OFA 4814 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
 für Sommersaison in Hotel am Walensee
Saal/Rest.-Praktikantin
Hilfsköchin

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Lohnansprüchen unter Chiffre W A 2836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in gepflegtes Sporthotel (40 Betten) im Engadin für Sommersaison: tüchtiger
Alleinkoch oder perfekte Köchin
 junge, gewandte
Saal-Restaurationsstochter
Zimmermädchen

Eintritt: 20. Juni. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre S E 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für die Sommersaison (15. Juni bis 15. September) für Hotel Bellevue, San Bernardino (Graubünden): tüchtiger
Alleinkoch (Elektroküche)
2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
1 Küchenmädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an H. Studer, Meisenstr. 2, Winterthur.

Gesucht per sofort
Etagenportier
Officemädchen

Offerten erbeten an Hotel Elite, Biel.

L'Établissement Thermal cantonal de Lavely-Bains cherche pour la saison d'été (mai-septembre) des
Filles de salle
expérimentées

Entrée: 7 mai 1951. Offres avec copies de certificats et photo à la Direction.

Gesucht
Obersaaltöchter
oder Oberkellner
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre V. S. 2877 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort erfahrene
I. Buffetfräulein
Officebursche

Offerten unter Chiffre L. Z. 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Ende Mai/Anfang Juni für Sommer- und Wintersaison:
Küchenchef
Pâtissier
Buffettochter
Restaurationsstochter
Zimmermädchen
Saaltöchter

Offerten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen.

Gesucht für Sommersaison
Barmaid
 (auch Anfängerin). Offerten an Regina-Hotel, Grindelwald.



Gesucht
 per 1. Juni oder nach Übereinkunft, tüchtige
Buffetdame

in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzangaben an Bahnhofbuffet Aarau.

Gesucht in Hotel nach Saas-Fee für die Sommersaison, anfangs Juni bis Ende September, tüchtiger, selbständiger
Küchenchef
Chefköchin
Obersaaltöchter od. Kellner
Sekretärin

Gefl. Offerten unter Chiffre N. S. 2878 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- und Restaurationsfachmann, 40jährig, erstklassige Referenzen, initiativ, guter Organisator, in ungekündigter Stellung als Patron-Stellvertreter in Grossbetrieb, sucht
Gérance, Pacht oder Direktion

von Hotel, Restaurant oder Bar. — Offerten unter Chiffre G P 2826 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht von Kurhaus in der Ostschweiz, mit Eintritt Monat Mai:
Sekretärin
 für Journal, Kassa und Korrespondenz
Sekretärin-Praktikantin
 für allgemeine Büroarbeiten. Gefl. Offerten unter Chiffre K. O. 2859 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Töndury's Widder
 sucht (tüchtigen, zuverlässigen und sprachkundigen)
Kellner

Sich zu melden Widdergasse 6, Zürich 1, 2. Etage.

Gesucht per Ende Mai/Anfang Juni für Sommer- und Wintersaison:
Küchenchef
Pâtissier
Buffettochter
Restaurationsstochter
Zimmermädchen
Saaltöchter

Offerten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen.

Gesucht per Ende Mai/Anfang Juni für Sommer- und Wintersaison:
Küchenchef
Pâtissier
Buffettochter
Restaurationsstochter
Zimmermädchen
Saaltöchter

Offerten an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen.

Fortus! Wie verjüngt
 fühlt man sich, wenn eine FORTUS-KUR die sex. und Nervenschwäche überwindet und dem vorzeitig alternden Körper neue Kraft u. Energie schenkt. Herren-FORTUS: KUR Fr. 25.—, mittlere Packung Fr. 10.—, Probe Fr. 5.—, 2.—. Damen-FORTUS: KUR Fr. 28.50, mittlere Packung Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, diskreter Postversand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Diät-Kochkurs 7. bis 12. Mai
 Kursleiter: Rud. Rupplin. Da für den Diätkurs, 23. bis 28. April, nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wird der Kurs vom 7. bis 12. Mai wiederholt.
 Spezialprospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 25551
Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

Vollzug der Bedienungsgeld-Ordnung

In der Sitzung der Aufsichtskommission für die Bedienungsgeld-Ordnung vom 13. April 1951 waren zahlreiche auf Grund durchgeführter Kontrollen abgeklärte Fälle von festgestellten Widerhandlungen gegen die Vorschriften der Bedienungsgeld-Ordnung zu behandeln. Es mussten Verfügungen zur Nachzahlung von dem Teil namhaften Beträgen an das berechnete Bedienungspersonal erlassen und Bussen ausgeliefert werden. Wenn auch bei der Beurteilung dieser Widerhandlungen der Sinn für das Mass nicht ausser acht gelassen werden darf, indem der Gesamtbetrag der jährlich an das Personal der schweizerischen Hotellerie ausbezahlten Bedienungsgelder und die Zahl aller der Bedienungsgeld-Ordnung unterstellten Betriebe in Betracht gezogen werden muss, so ist doch festzustellen, dass einzelnen Vorschriften der Bedienungsgeld-Ordnung nicht immer in genügendem Masse Beachtung geschenkt wird. Die Aufsichtskommission wie auch die ihr mitwirkenden Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer appellieren daher an die Betriebe, in noch vermehrter Masse für die strikte Anwendung der Bestimmungen der Bedienungsgeld-Ordnung zu sorgen.

Bei der Behandlung der ihr unterbreiteten Fälle hatte die Aufsichtskommission auch einige grundsätzliche Fragen zu entscheiden. In Art. 3 der BO werden die

prozentualen Zuschläge

die auf der Gästerechnung erhoben werden müssen, festgelegt. Es gestattet, Handelsreisenden und Arbeitnehmern die ausschliesslich zur Berufsausübung absteigen, auch bei einem Aufenthalt von weniger als 3 Tagen nur 10% (statt der vorgeschriebenen 15 und 12%) in Anrechnung zu bringen. Das gleiche gilt für Marktfräher, Teilnehmer an Schulreisen, Pilger und von Führorgestellten zugewiesene Gäste. Als Arbeitnehmer, die ausschliesslich zur Berufsausübung in einem Gebirgsgebiet absteigen, werden nur Arbeitnehmer in untergeordneter Stellung angesehen. In einem konkreten Fall hat sich ein Betrieb damit begnügt, für nach Rom durchreisende Pilger einen Zuschlag von nur 10% zu erheben. Er begünstigte sich ferner mit der Erhebung eines Zuschlages von nur 12% bei Gästen, die mit zeitlichem Unterbruch zwei Mal in seinem Betrieb übernachteten. Die Aufsichtskommission stellte fest, dass auf Grund der Entstehungsgeschichte der Bedienungsgeld-Ordnung und gemäss bisheriger Vollzugspraxis die Ausnahme für Pilger nur zulässig ist an ausgesprochenen Pilgerorten (Einsiedeln, Sachseln usw.), nicht aber gegenüber Gästen, die angeblich zwecks Besuch eines ausländischen Wallfahrtsortes sich auf der Durchreise in einem schweizerischen Hotel aufhalten. Auch eine Ermässigung des Zuschlages für Gäste, die mit mehr oder weniger längerem zeitlichem Unterbruch zwei Mal im gleichen Hotel übernachteten, ist nicht statthaft. Der reduzierte Aufschlag von 12% für zweimaliges Übernachten bezieht sich ausschliesslich auf Fälle, wo ein Gast während zwei aufeinanderfolgenden Nächten im Hotel logiert wird.

Eine andere Bestimmung von Art. 3 der BO sieht vor, dass Hotelgästen mit weniger als 3 Übernachtungen anstelle der höheren Passantenzuschläge für im Speisesaal eingenommene Mittag- und Abendessen nur 10% verrechnet werden können, sofern die Konsumation sofort bar bezahlt wird. Um diesen reduzierten Zuschlag in Anwendung zu bringen, hat ein Betrieb aus eigenen Mitteln die Zahlung eines Reisebüros, mit dem er für Übernachtungen, Frühstück, Mittag- und Abendessen Gäste ein Pauschal vereinbart hatte, für die von den Gästen im Hotelrestaurant eingenommenen Abend- oder Mittagessen bevrucht. Auf diesen bevruchteten Zahlungen verrechnete

er einen Zuschlag für Bedienung von nur 10%. Dieses Vorgehen wurde von der Aufsichtskommission als dem Sinn und Wortlaut der Bedienungsgeld-Ordnung widersprechend bezeichnet. Sie stellte fest, dass bei vereinbarten Pauschalpreisen eine Ermässigung der Passantenzuschläge für im Speisesaal eingenommene Mittag- und Abendessen überhaupt nicht zulässig ist und dass sie im übrigen nur erfolgen darf, wenn die Konsumation vom Gast (und nicht vom Betrieb in Form der Bevorschussung der Schuld des Gastes) sofort bar bezahlt wird.

Über die Verteilung der Bedienungsgelder

stellt die Bedienungsgeld-Ordnung verbindliche Richtlinien auf. Bei Vorliegen besonderer Umstände kann ein Betriebsinhaber einen Angestellten in Abweichung von den verbindlichen Richtlinien eine andere Partzahl zuerkennen. Das für Angestellte mit Berufspraxis festgesetzte Maximum der Parts darf aber unter keinen Umständen überschritten werden. Wo auf Grund besonderer Umstände durch den Betriebsinhaber die Bedienungsgeldteile in Abweichung von den festgelegten verbindlichen Richtlinien ausbezahlt werden, steht den betroffenen Angestellten oder dem übrigen Personal das Recht zur Beschwerde an die Kontrollstelle zu. Diese prüft die Beschwerde und vorschützte unter den Parteien eine Verständigung herbeizuführen. Gelingt dies nicht, wird die Beschwerde der Aufsichtskommission zum endgültigen Entscheid unterbreitet. In mehreren Fällen hätte sich die Aufsichtskommission mit der Anwendung der verbindlichen Richtlinien über die Verteilung der Bedienungsgelder zu befassen. Ein Betrieb, der einem Angestellten einen Anteil am Bedienungsgeld ausrichtete, der über dem für Angestellte mit Berufspraxis vorgesehenen Maximum lag, wurde verpflichtet, zu eigenen Lasten den ausbezahlten zu hohen Betrag bei der Kontrollstelle zugunsten der übrigen berechtigten Angestellten zu hinterlegen. Nicht nur für die Betriebsinhaber, sondern auch für die Aufsichtskommission ist die Vorschrift zwingend, dass die Maxima der Partsätze für Angestellte mit Berufspraxis nicht überschritten werden dürfen. Abgesehen von dieser zwingenden Bestimmung sind, wie erwähnt, Abweichungen von den verbindlichen Richtlinien zulässig. Wenn der betroffene Angestellte oder das übrige Personal mit diesen Abweichungen nicht einverstanden sind, steht ihnen das Recht zur Beschwerde an die Kontrollstelle zu. Es kann von den Angestellten erwartet werden, dass sie ihre Beschwerde vorerst beim Betriebsinhaber selbst anbringen, um eine Korrektur zu erreichen und erst in zweiter Linie an die Kontrollstelle gelangen. Machen sie aber von ihrem Beschwerderecht nicht Gebrauch, darf angenommen werden, dass sie mit den in Abweichung von den festgelegten verbindlichen Richtlinien erfolgten Auszahlungen einverstanden sind. Bei der Beurteilung verschiedener Fälle hat die Aufsichtskommission den Grundsatz festgelegt, dass sie nicht von Amtes wegen, sondern nur bei Vorliegen einer Beschwerde die Zulässigkeit und das Mass der Abweichungen vom verbindlichen Verteiler überprüft. Sie hat ferner festgestellt, dass Beschwerden in der Regel nicht rückwirkend beurteilt werden können, da es dem Grundsatz von Treu und Glauben widersprechen würde, für die Zeit vor Einreichung der Beschwerde Abänderungen der Anteile am Bedienungsgeld zu verfügen. Eine Ausnahme von dieser Regel macht die Aufsichtskommission nur dann, wenn entgegen der Vorschrift der Bedienungsgeld-Ordnung (Art. 11, Ziff. 3) den Angestellten die ihnen zuerkennenden Partzahlen nicht bekanntgegeben wurden und sie demzufolge nicht beurteilen konnten, ob die Bedienungsgeldanteile in Abweichung von den verbindlichen Richtlinien festgesetzt wurden.

raisons d'espérer. L'adhésion de la Suisse à l'Union européenne des paiements hâtera en effet — on l'espère du moins — la libéralisation tant souhaitée du tourisme. Elle a en tout cas provoqué déjà une réjouissante amélioration dans nos relations avec plusieurs pays, notamment la France, la Belgique, l'Angleterre, la Hollande, l'Italie, la Suède, le Danemark, etc. La saison d'hiver en cours s'en est heureusement ressentie, bien que les perspectives au début décembre encore, aient été alarmantes. Il faut reconnaître toutefois que les mesures prises par la Société suisse des hôteliers et la Confédération sont loin d'être étrangères à cette évolution, encore qu'on doive faire de sérieuses réserves sur la distribution des allocations aux seuls étrangers et sur la

période choisie pour l'action en faveur des Ecoles suisses de ski. Inscrivons enfin à notre actif le gros effort qui a été fait en Valais depuis quelques années pour améliorer notre équipement touristique, spécialement celui de nos stations d'hiver. La clientèle la plus difficile trouve aujourd'hui chez nous installations, commodités et agréments équivalents, voire supérieurs à ce qu'on offre dans les plus grands centres confédérés et étrangers. C'est le meilleur placement que nous ayons pu faire. Ce capital est rentable. Nous commençons à en retirer le bénéfice. Puisseons-nous poursuivre dans cette voie en procédant rapidement, au cours de ces prochaines années, à l'aménagement de notre réseau routier, si nécessaire et si urgent.

En février, les nuitées ont notablement augmenté dans les stations de sports d'hiver

Confirment les résultats réjouissants de notre action «Vacances d'hiver en Suisse 1950/51», le bureau fédéral de statistique annonce que le mouvement hôtelier s'est accentué en février par rapport au 2e mois de 1950. L'augmentation est modeste pour l'ensemble du pays, mais très sensible dans diverses régions de sports d'hiver.

On remarque avec satisfaction que l'augmentation des nuitées est plus forte que celle des arrivées, ce qui implique un allongement de la durée des séjours, et que la reprise provient uniquement des hôtes étrangers, puisque les hôtes suisses sont plutôt en diminution. L'accroissement des nuitées étrangères est dû notamment au fait que le trafic germano-suisse a été plus marqué que précédemment, puisqu'on enregistre entre 2 et 3 fois plus de nuitées d'hôtes allemands en février 1951 qu'en février 1950; la clientèle française, anglaise et hollandaise, de même que celle des pays nordiques et de l'Autriche a aussi nettement augmenté.

Le nombre des nuitées s'est réduit dans la région du Léman (- 7%), dans la Suisse centrale (+ 2%) et au Tessin (- 2%), il s'est maintenu dans l'ouest du Valais et dans les Alpes vaudoises et s'est accru dans la Suisse orientale (+ 1%), le nord-est du Plateau (+ 5 1/2%), le Jura (+ 7%), les Grisons (+ 8%), l'Oberland bernois (+ 9%) et le Valais (+ 17%).

Un gain réjouissant de 7600 nuitées ou de 17% est noté en Valais. Ce résultat est dû en premier lieu aux visiteurs étrangers, dont l'apport s'est accru de 6300 nuitées ou de 20%, tandis que la part des indigènes s'est élevée de 1300 nuitées ou de 5 pour cent. Cette évolution a profité aux diverses stations dans une mesure très inégale. L'augmentation est assez faible à Montana et à Crans, tandis qu'elle est d'un quart à Zermatt et même d'une bonne moitié à Verbier. Les plus fréquentées ont été les hôtels et pensions de Montana-Verma (78%) et de Crans (67). Le taux a atteint 63 pour cent à Verbier et 51 à Zermatt.

La situation est inchangée dans les Alpes vaudoises. Les étrangers, surtout les Français et les Belges, ont bien été plus nombreux, mais ils ont juste réussi à compenser les pertes de nuitées indigènes.

Berne et les deux grandes villes romandes ont été, au cours du mois en revue, de nouveau un peu moins fréquentées qu'il y a un an. Dans la ville fédérale le chiffre des nuitées est descendu de 3% à Genève de 4 et à Lausanne de 7%. A Zurich, le chiffre des nuitées s'est accru de 6%. L'augmentation a été de 5% à Bâle, porte d'entrée qu'empruntent nos clients britanniques, hollandais, belges, français et allemands.

Verband Schweizer Badekurorte

Delegiertenversammlung in Luzern

Propagandabudget und Gemeinschaftspropaganda

Der Referent bemerkte einleitend, dass man in der Werbung nicht nur vom Bad tout court sprechen dürfe, sondern das Gewicht auf das Heilbad legen müsse, dies um so mehr, als die chemische Wissenschaft mit ihren Pillen und Spritzen ebenfalls zu einem Konkurrenzfaktor geworden ist. Sodann äusserte er sich zum Werbeprogramm des Jahres, das wiederum mit den üblichen Mitteln durchgeführt wird. Für die allgemeine Streuung leistet der Flugblattprospekt gute Dienste. Für die Aufklärung der Spezialinteressenten, die auf Grund der grossen Streuung gewonnen werden, erfüllt das kleine Bäderbuch, das eine sehr gute Aufnahme gefunden hat, treffliche Dienste. Das Bäderplakat wird im April bis Ende August in 200 Bahnhöfen zum Aushang gelangen. Der Inseratenwerbung wird wiederum die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Auch der Film erfüllt seinen Dienst in der Bäderwerbung. Die schon vor 2 Jahren geplante Studienreise englischer Ärzte dürfte dieses Jahr zustande kommen.

In der Diskussion wurde von Herrn Direktor S. Bittel darauf hingewiesen, dass die ganze Propaganda durch den Mangel an gutem Bildmaterial erschwert wird. Er bezeichnete es als eine sehr dringliche Aufgabe der Kurorte, der SZV gutes Bildmaterial zu liefern, namentlich auch Farbenphotos, denn der Farbenphotographie gehört die Zukunft. Sodann sprach der Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in einlässlicher Weise über

die Propaganda des Badekurortes und des einzelnen Badekurortes

Das Schwergewicht der Bäderpropaganda liegt in der engen Zusammenarbeit zwischen SZV und Bäderverband. Besonderes Gewicht legte Direktor Bittel auf die Herstellung einwandfreier Werbendrucksaften. Der künstlerische Wert entscheidet noch nicht über die Werbewirkung. Für alle Drucksaften der Kurorte und Hotels sollten jedoch gute Grafiker herangezogen werden. Im Bädersektor ist die kollektive Pressewerbung von grosser Bedeutung, wobei auf eine gute Gestaltung der Kollektivinserate zu achten ist. Ein wichtiger Bestandteil der lokalen Werbung ist auch ein guter PresseDienst. Die Kurorte sollten in vermehrter Masse dafür sorgen, dass der SZV Artikel über den Kurort, die Heilfaktoren, die technische Ausgestaltung usw. zur Verfügung gestellt werden. In inhaltlicher Beziehung ist dem Ortsprospekt grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Die Auflage sollte mindestens 150 000 betragen, damit er für zwei bis drei Jahre reicht und nicht zu kostspielig wird. Die SZV bedient gegenwärtig 4758 Reisebüros mit Prospektmaterial. Der Prospekt kommt häufig zu spät heraus, was der SZV die Spedition erschwert und gewaltige Mehrkosten verursacht. Auf dem Gebiet des Plakates wird in der Schweiz des Guten zuviel getan. Der Filmwerbung kann leider wegen unzureichender Dotierung mit finanziellen Mitteln nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Badekurorte und Badehotels sollten auch dem Werberbeit Beachtung schenken und die werberische Kraft örtlicher Veranstaltungen gebührend zu nutzen wissen.

Der Vorsitzende teilte am Schlusse noch mit, dass eine Studienreise nach deutschen Badekurorten geplant ist. Die Umfrage ergab ein reges Interesse hierfür, so dass ein Programm ausgearbeitet wird. Die Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie hat die Bereinigung der Indikationsliste an die Hand genommen. — Der Vorstand hat sodann für ein Kurgeschichtliches Wörterbuch über die Heilbäder Graubündens, das von Staatsarchivar Dr. Jenny bearbeitet wird, einen Beitrag an die Druckkosten beschlossen. Herr Gemeindepräsident Spiess, St. Moritz, empfahl den Kurorten dringend, auch ihrerseits einen Beitrag zu leisten.

Aus dem Jahresbericht

Zuerst ein Blick auf den Jahresbericht. Dieser entwirft ein nicht sehr erfreuliches Bild über das Geschäftsjahr 1950, und doch kann man nicht von einer eigentlichen Krise der Bäderhotellerie sprechen. Die Frequenz war aber deutlich rückläufig. Gegenüber dem Jahre 1947 mit mehr als 60000 Logiernächten beträgt der Rückgang bei 1950 mehr als 10%. Wenn nicht geringe, die rückläufige Tendenz aufzuhalten, besteht die grosse Gefahr, dass einzelne nicht sehr finanzkräftige Unternehmen erneut sanierungsbedürftig werden. Die Gründe des Frequenzrückganges erblickt der Bericht in der stark fühlbaren Konkurrenz der österreichischen Bäder, insbesondere von Bad Gastein, sowie auch der italienischen und französischen Heilbäder, obschon im Jahre 1950 die Preise in Österreich und Italien nicht mehr wesentlich unter den schweizerischen Normen lagen. Trotz eher höherer Tarife waren die französischen Heilbäder von zahlreichen schweizerischen Patienten besucht. Auch die deutsche Konkurrenz macht sich wieder fühlbar, während die ungarischen und vor allem die tschechoslowakischen Bäder zurzeit konkurrenzfähig ausserökonomischen Gründen nicht in Betracht fallen. Der Zustrom ausländischer Gäste wurde durch die gespannte internationale Lage, insbesondere durch den Krieg in Korea, sehr stark gehemmt. Zahlreiche Buchungen wurden kurzfristig widerrufen. Verschiedene Studienreisen von Vertrauensleuten und Mitgliedern zeigten, dass die Schweizer Bäder gegenüber dem Ausland konkurrenzfähig sind, wenn nur der Gast nicht unerfüllbare Ansprüche stellt. Da es nie möglich sein wird, aus unseren verhältnismässig kleinen Badestationen grosse Kurzentren zu schaffen, welche mit den Staatsbädern des Auslandes ergebnisreich sind, muss der individuellen Betreuung des Gastes durch Arzt, Hotelier und Pflegepersonal und einwandfreie Abgabe der Kurmittel um so grössere Beachtung beigemessen werden.

Der Jahresbericht bleibt unverändert

Nach einem kurzen Begrüssungswort, das speziell an die Adresse der anwesenden Gäste gerichtet war, leitete Herr Nationalrat A. Schirmer zur Behandlung der geschäftlichen Traktanden über. Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisorbericht wurden einstimmig genehmigt. Gemäss Antrag des Vorstandes beschloss die Delegiertenversammlung die Jahresbeiträge pro 1951 auf der bisherigen Höhe zu belassen.

Die Saldohotelier des Frischlachs (Laufenburg, Oberfrick, Mumpf, Möhlin und Riburg) hat sich als Sektion Fricktal um Aufnahme in den Bäderverband beworben. Die Delegiertenversammlung ermächtigte den Vorstand, die Aufnahme zu vollziehen, sobald die statutarischen Voraussetzungen erfüllt sind.

Mit grosser Aufmerksamkeit folgten die Delegierten einer Orientierung von Herrn Dr. M. Senger, S.Z.V., Zürich, über

Le tourisme valaisan en 1950

Le rapport de l'Union valaisanne du tourisme pour l'année 1950 donne un aperçu très complet de la marche des industries touristiques au cours de l'année dernière et tire des conclusions qui méritent d'être retenues. Nous reproduisons ci-dessous quelques extraits de ce rapport. (Red.)

L'hiver 1949-50 a été bien meilleur qu'on ne l'envisageait au début de la saison. La récente dévaluation de la livre anglaise et des monnaies de vingt-huit autres pays inspirait les plus vives inquiétudes. Le 85% de notre clientèle étrangère vient, en effet, de pays qui avaient dévalué. La Suisse risquait d'être à nouveau un pays cher et onéreuse. Sa position s'en trouvait affaiblie vis-à-vis de la concurrence, tout spécialement celle de la France, de l'Autriche et de l'Italie, tandis que les stations étrangères présentaient un regain d'intérêt pour les Suisses, du fait d'un change subitement très favorable. Les restrictions et les complications qui continuaient à être faites dans l'attribution des visas à destination de la Suisse, en Hollande tout particulièrement, constituaient également un handicap sérieux.

Ces éléments préjudiciables s'affirmèrent à nouveau pendant la saison d'été qui fut encore défavorablement influencée par d'autres facteurs, au premier rang desquels il faut citer la situation politique internationale et le déclenchement des hostilités en Corée. L'inquiétude qui naquit de ces événements paralysa le départ de la saison. La constitution de provisions de ménage joua aussi un rôle important, car les dépenses qu'elle provoqua diminuèrent ou absorbèrent bien des budgets de vacances. L'Année Sainte eut une répercussion analogue pour nos stations de montagne. Beaucoup de ceux qui se rendirent à Rome et profitèrent de leur voyage pour visiter l'Italie ne purent s'offrir une seconde fois des vacances. Ils furent certainement très nombreux dans ce cas parmi les 1 507 000 Suisses, 869 000 Français, 444 000 Anglais qui, du 1er janvier au 31 novembre, se rendirent en Italie. Il est juste de remarquer toutefois que nous eûmes une compensation dans la plaine du Rhône, où les hôtels et restaurants bénéficièrent du gros trafic automobile que l'on constata à destination de Rome par le Grand Saint-Bernard et surtout le Simplon. Enfin, en Belgique, la question royale retint beaucoup de gens chez eux au début de l'été.

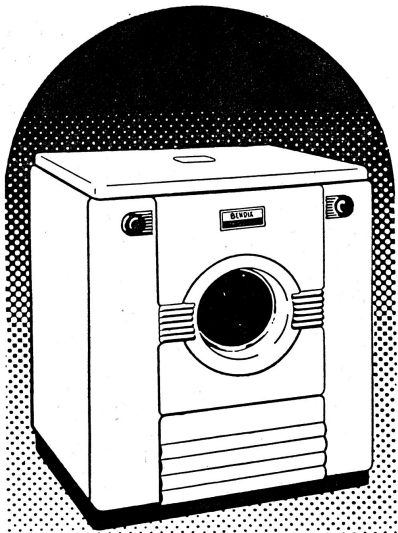
Notre plus gros handicap fut cependant la concurrence énorme que nous subîmes de la part de l'Autriche qui connut un affluence record de touristes anglais, français, italiens, hollandais,

belges et surtout... suisses. Le nombre de nuitées fut, dans ce pays, de 40% plus élevé qu'en 1949.

Les résultats des deux saisons de 1950 se traduisent en Valais par les chiffres que nous publions ci-après et ceux de la taxe de séjour, que nous espérons pouvoir encore évaluer favorablement dans les années précédentes. On y fera quantité d'observations intéressantes. On remarquera notamment que les Anglais (-43%), les Belges et les Hollandais furent moins nombreux que les années précédentes, tandis que Français, Allemands, Italiens, Américains ont, au contraire, augmenté. Si, dans l'ensemble, les hôtes étrangers accusent moins de nuitées (-9% en été), leurs arrivées ont pourtant augmenté (+9%). L'automobile n'est certainement pas étrangère à cette diminution de la durée des séjours.

Quel bilan tirer de cette année 1950? Suivant son tempérament, chacun trouvera dans les statistiques des arguments pour étayer ses conceptions. Les commentaires qui précèdent fournissent déjà maints arguments aux pessimistes, qui invoqueront en outre l'incertitude et l'inquiétude qu'inspire la situation politique, à laquelle le tourisme est toujours si sensible. Tout en s'inclinant devant cet argument, mais en espérant que les événements pourront encore évoluer favorablement, nous sommes optimistes parce que leur raison pour le moins leur commande de l'être, constatent que sous l'influence d'un standard de vie toujours plus élevé et de la législation sociale de la plupart des pays, notamment en matière de vacances payées, l'idée de vacances et des voyages pénètre des milieux toujours plus étendus. Ceux-là auront confiance en l'avenir du tourisme, dont le volume ne cesse de croître. Pour leur propre argument, nous bernerons pas nos statistiques aux nuitées enregistrées dans les hôtels, mais les ferons suivre de données relatives à la circulation automobile, au nombre de voyageurs transportés sur nos lignes de chemin de fer et d'autocars postaux. L'idée que l'on se fera du mouvement touristique en sera plus complète. On invoquera encore le gros apport que constitue le mouvement de week-end, les excursions du dimanche, à ski ou à pied, l'affluence qu'attirent les manifestations, etc. Des milieux de plus en plus étendus bénéficient maintenant de l'apport du tourisme. Il ne faut pas perdre de vue cet aspect du problème et ses incidences sur l'économie du canton.

La fin de l'année 1950 nous donne de nouvelles



60% Einsparung

an Wäsche-Spesen und an Wäsche-Verschleiss dank der schonenden Behandlung mit

BENDIX

dem einfachsten, sparsamsten und meistgekauften Waschautomaten der Welt.

Der ganze Waschvorgang wickelt sich **vollautomatisch** ab und kann jedem Gewebe angepasst werden.

BENDIX-GYRAMATIC mit Wassersparvorrichtung ist am Boden nicht zu befestigen.

Verlangen Sie **Hoteliere-Referenzen**:
Aarau: Brühlmann-Siebenmann; **Basel**: Karl Enderle AG., Elisabethenstrasse 15; Kateba AG., Elisabethenhof; **Bern**: Hans Christen & Co., Suvahaus; **Bellinzona**: Miro Vescovi; **Biel**: Suri AG., Kanalstrasse 3; **Colombier**: Paul Emch; **Chur**: Licht- und Wasserversorgung; **Fribourg**: Bregger, Zwimperf & Cie; **Genève**: Elite Industrielle, Cité 15; **Lausanne**: Maurice Weber, Rue de la Tour 8; **Luzern**: Frey & Cie., Hirschmattstr. 32; **Lyss**: Johannes Moser; **Montreux-Vevy-Clarens**: Sté. Romande d'Electricité; **Pruntrut**: Périat & Pégnat; **Schaffhausen**: A. Streit & Co.; **Sitten**: René Nicolas; **Solothurn**: Bregger & Co.; **St. Gallen**: Schmidhauser-Ruckstuhl; **Zürich**: Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4.

ORIBSEC Erdbeermark
 pulverisiert und gezuckert

Das Rohmaterial für den anspruchsvollen Fachmann!

Lieferbar in 4-kg-Dosen zu Fr. 5.60 per kg; ab 4 Dosen Franko-Zustellung

Obstverwertungsgenossenschaft
 Bischofszell Tel. (071) 81401/4

KURHAUS PASSUGG

sucht für die Sommersaison
Sekretär(in)-Journalführer(in)
 evtl. Praktikant(in)
Chasseur
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Saalkellner
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Restaurationsstochter
Entremetier
Pâtissier
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos erbeten an
 Dir. Hs. Arpagaus, Hotel Bellevue, Arosa, Tel. (081) 31281.

Gesucht

zu baldigem Eintritt
Buffetdame
Restauranttochter sprachenkundig
Saaltöchter
Zimmermädchen
Liftboy (Anfänger)
 Auf Mai-Juni:
Zimmermädchen
Saaltöchter
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter
 Chiffre Z S 2633 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KURHAUS STOOS OB SCHWYZ

sucht für kommende Sommersaison, Eintritt anfangs Juni
 (lange Saison, evtl. auch für Winter), selbständige

I. Sekretärin
 für Journal, Kassa und Korrespondenz
Büropraktikantin intelligente
Saaltöchter guter Verdienst
Anfangszimmermädchen
 oder **Zimmermädchen**
Köchin
 sehen Chef 1
 oder **Kochpraktikantin**
Küchenmädchen
Casserolier

Handgeschriebene Offerten mit Bild und Zeugniskopien
 und monat. Lohnansprüchen an Dir. M. Schönenberger,
 Kurhaus Stoos, ob Schwyz.

Gesucht

für die Sommersaison:
Aide de cuisine
Küchenbursche
Küchenmädchen

Eintritt nach Übereinkunft. - Offerten an Hotel Kreuz,
 Oberhofen bei Thun.

Beldi-Grant (vormals Inter-
 laken)

England

sucht fortwährend Töchter
 in überprüfte Stellen bei ge-
 bildeten Familien. Beste Re-
 ferenzen und langjährige
 Praxis, engl.-schweiz. Haupt-
 bureau: Beldi-Grant, Clea-
 vers-Lyng, Herstmonceux,
 Sussex, England (Porto von
 Fr. 2.- belegen)

Tüchtiger

**Küchen-
 chef**

38 Jahre alt, mit besten Zeug-
 nissen und Referenzen, sucht
 Saisonstelle. - Eintritt nach
 Übereinkunft. Anfragen un-
 ter Chiffre Y 82881 Q an
 Publicitas Basel.

Gesucht

für Jahresbetrieb in Restaurant-Bar-Cabaret-
 Dancing nach Zürich: tüchtiger, sprachenkund.

Chef de service

Nur fachkundige Bewerber belieben handge-
 schriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und
 Bild einzureichen unter Chiffre B D 2820 an die
 Hotel-Revue, Basel 2.

SERVEZ BIEN VOS CLIENTS

en présentant vos bois-
 sons dans les beaux verres
 à bord inébranlable
 "DUR-O-BOR"

DUR-O-BOR
 Marque déposée

Gesucht

auf Herbst 1951 in Jahresstelle nach Kandersteg eine mit allen
 Bureauarbeiten vertraute, selbständige

**Sekretärin und Leiterin
 des Verkehrsbureaus**

Französisch und Englisch in Wort und Schrift Bedingung.

Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsan-
 sprüchen sind zu richten an Herrn Dr. Müller, Präsident des
 Verkehrsvereins Kandersteg.

Gesucht

Buffettochter

jüngere, Eintritt nach Übereinkunft

Kaffee- und Hilfsköchin

mit Eintritt nach Übereinkunft

Casserolier-Küchenbursche

jüngerer, zuverlässiger, Eintritt Ende April

Offerten mit Zeugnisabschriften an Bahnhofbuffet SBB,
 Göschenen (Uri).

Gesucht

per 1. Juni in Luxurrestaurant Großstadt, à-la-
 carte-kundiger, tüchtiger, bestausgewiesener

Küchenchef-Alleinkoch

Entremets- und patisseriekundige Bewerber mit
 einwandfreiem Charakter belieben ihre Offerten
 mit Zeugniskopien, Bild, Referenzen und Lohnan-
 sprüchen zu richten unter Chiffre A K, 2828 an
 die Hotel-Revue, Basel

Gesucht

in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt für die Sommer-
 saison 1951:

Chef de réception
Secrétaire-Caissier
Oberkellner
Chefs de rang
Sauciers
Entremetiers
Commis de cuisine
Buffetdame

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und
 Photo unter Chiffre D R 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Alle Blumen
 der Riviera**

**Nelken, Rosen, Mimo-
 sa, Ranunkeln, Marge-
 riten, Anemonen, Cal-
 lenda, Ginster etc.**

Niedrigste Tagespreise.
 Wöchentliche
 Sendungen 10% Rabatt.

Kummer, Blumenhalle

Baden
 Telefon (068) 278 71

Junger tüchtiger

KOCH

20 Jahre (Österreicher), der
 mit gutem Erfolg in der
 Schweiz gearbeitet hat und
 sich noch weiterbilden möch-
 te, sucht Stelle in erstklas-
 siges Hotel, wenn möglich
 Jahresbetrieb oder lange Sai-
 sonstelle, neben tüchtigen Kü-
 chenchef, Eiloff, sind zu rich-
 ten an Rupert Gretscherberger,
 Bahnhof Friedburg, Lengnau
 bei Salzburg, Oberösterreich.

Wir suchen

für Sommer- und Winter-
 saison jüngeren, sprachenkun-
 digen

Alleinportier

freundliche, sprachenkundige

Tea-room-Tochter

eventuell Anfängerin
 sowie

2 Officemädchen

Offerten mit Zeugnisabschri-
 fen und Photo an Bellevue-
 Hotel, Mürren, B. O.

Spezialität: Ausfuhr erstklassiger Möbel für Hotel- und Pensionseinrichtungen

Mit Entwürfen und Vorschlägen dient auf Wunsch

ARTEX BUDAPEST

Ungarisches
 Auswandlungsunternehmen
 Budapest
 V. Adler u. Zl. Tel.: 213-229 1

**COGNAC
 MARTELL**

AGENCE GÉNÉRALE: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

Gesucht

auf Anfang Juni bis Ende September, in gutgehendem,
 mittlerem Haus mit Passantenverkehr (Lenzerheide)

tüchtige, sprachenkundige

Saaltöchter, Restaurationsstochter
Zimmermädchen, Alleinportier

auch Winterstelle bei Zufriedenheit. - Gef. Offerten mit
 Zeugniskopien, Photo unter Chiffre M H 2818 an die
 Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Jahresbetrieb in Restaurant-Bar-Cabaret-
 Dancing nach Zürich: tüchtiger, sprachenkund.

Chef de service

Nur fachkundige Bewerber belieben handge-
 schriebene Offerten mit Zeugnisabschriften und
 Bild einzureichen unter Chiffre B D 2820 an die
 Hotel-Revue, Basel 2.

Für Herz u. Nerven

schlucke man beruhigende Kräuterpillen «Helvesan-5» zu Fr. 3.50. Sie empfinden diese Herz- und Nerven-
 Hilfe wohltuend, spüren die «Helvesan-5» Wirkung bald, denn Ihrem Herz, den Nerven und der Gesundheit
 allgemein ist so geholfen. Man nehme «Helvesan-5» zweckmässig mit beruhigendem «Nerven-Tea» aus
 der Apotheke od. Drogerie, wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-5



Der erste Eindruck entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

An guter Lage in ZÜRICH ist

Tea-room

mit schöner Einrichtung und günst. Mietvertrag zu verkaufen.

Interessenten, die mindestens Fr. 100.000.- als Anzahlung leisten können, erhalten nähere Angaben unter Chiffre T R 2983 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das FETT

wird weggeschnitten!

Wenn ein erfahrener Hotelier Schinken will, dann wünscht er baren Schinken und nicht 1/2 Fett und Gallerich und 1/2 Schinken. Wir liefern zum Schinkenpreis wirklichen Schinken und, zwar recht milden, schmackhaften und saftigen Schinken, der den Namen HOFER zum Qualitätsbegriff machte. Je mehr Sie sparen wollen, um so mehr wird Ihnen HOFERSCHINKEN dienen. Denken Sie daran, wenn Ihnen sogenannte billige Schinken angeboten werden. Mit einem HOFERSCHINKEN können Sie mehr Gäste bedienen und alle Gäste werden zu Hause, wenn sie Schinken essen, an den guten HOFERSCHINKEN denken, den sie bei Ihnen erhielten. Solche Erinnerungen werben für Ihr Haus oft mehr als Inserate und Prospekte.

Probieren Sie es einmal!
Wenn Ihr Lieferant HOFER-SCHINKEN nicht führt, verlangen Sie Bezugsquellen-Angabe durch

METZGEREI
A. HOFER AG., BERN

Hoferschinken seit 1912.



Seit einem halben Jahrhundert werden Horgen-Glarus-Stühle aus gebogenem Holz hergestellt.

Stühle aus gebogenem Holz sind stärker — sie dienen nicht nur zum Sitzen, sondern gleichzeitig zum Ausruhen.

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS

Tel. (058) 5 20 91

Geflügel

beste holländische Ware gefroren

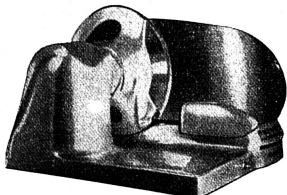
HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!

mit



Fleischschneidemaschine

geschnitten, präsentiert gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Telacker 41 Telephon (051) 27 80 99

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern ausser Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetschendienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellavermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.



PLEXIGLAS immer beliebter,

nun auch in Hotels und Restaurationsbetrieben:

- Servierablässe
- Tortenteller
- Abteilplatten
- Spiegeldecken
- Polsterstühle
- Tassen und Teller
- Washbecken

isoplex

Zürich 56 Wehntalerstr. 298
Tel. (051) 46 49 91

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, Vermittlung im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 83 02.

MOCAFINO

ist 100% reiner Extrakt aus Bohnenkaffee ohne Beigeschmack

HACO GÜMLIGEN

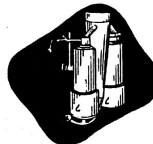
Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 280.—

Aufschnittsmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

Kaffee- und Küchenmaschinen



blitzend sauber mit dem entfettenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42

Tel. (051) 28 60 11

Qualität zu günstigem Preis!



Balkon- und Garten-Schirme
Reparaturen
Ueberzüge

KARL STROTZ Schirmfabrik Uznach

Ankauf und Verkauf Neu und Alt

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Hotelsekretär-Kurse

sowie kombinierte Kurse für Handel und Hotelfach beginnen am 30. April

Handelsschule Rüedy

BERN
Ballwerk 35 Telephon 31030

Unterricht durch Fachlehrer. Prospekte gratis. — Beste Referenzen.

STELLENVERMITTLUNG



Die interessante Offerte:

Für 1 1/2 - 2 - Schläfer

Woldecken

reine Wolle, gute Qualitäten, besonders günstig!

Scotland reine Wolle, uni weiss 200 x 250 cm 49.-

Prima reine Wolle, weiss mit blauen Streifen 200 x 230 cm 77.-

Extra reine Wolle, weiss mit blauen Streifen u. uni, 200 x 230 cm 84.-

Surfine reine Wolle, weiss mit blauen Streifen 200 x 230 cm 95.-

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte.

Seit 50 Jahren Hotellieferant



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1863 Tel. (031) 2 21 44

CHAMPAGNE BOLLINGER

Ap. Champagne

DRY - BRUT - MILÉSIMÉ
un des meilleurs

Agent pour la Suisse:

RENAUD S.A. BALE

Zu verkaufen wegen Patentverweigerung komplette und ungebrauchte

Tafelservice-Einrichtung

bestehend aus Glas, Porzellan, Silbergeschiren und -Bestecken für ca. 150 Sitzplätze. — Bei Abnahme der ganzen Einrichtung 30% Rabatt auf den Kaufpreis. Bei Abnahme von kleineren Mengen 20-25% Rabatt. Anfragen unter Chiffre T S 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

